



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1908

220 (12.5.1908) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-333734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-333734)

und so dringend nötig. Sie werden selbständiger denken lernen, gefestigtere Persönlichkeiten werden und Euren Kindern ein umso besseres Vorbild sein.

Kommt mir nur nicht mit der Ausrede: „Ach, davon versteht ich nichts, das soll ich dabei tun?“ Denn die Männer trugen in ihrer Jugend ehrenvoll von Politik, wie wir jetzt wissen. Aber sie haben gearbeitet und arbeiten müssen auch wir!

Verständnis muß aus den Büchern, die uns über den Umgang mit Frauen belehren, die bisherige Forderung: „Vermeidet in Gegenwart von Frauen jegliches Gespräch über Politik“; denn wir werden lernen und wissen werden und uns in Zukunft den Genuß nicht verkagen, an den Debatten der Männer über politische Fragen teilzunehmen, wenn wir uns auch darauf, ob unserer Unkenntnis, mit dem Juchern begnügen müssen.“

Monarchisch bis auf die Knochen.

Welche geistlichen Fortschritte die Demokratisierung des Zentrums, besonders südlich der Mainlinie macht, zeigen folgende Randbemerkungen zu der Fürstenthuldigung in Wien, die sich in den sozialdemokratischen „Frauensteiner Nachrichten“, einem bayerischen Zentrumorgan, vorfinden. Da heißt es in Nr. 105 vom 7. Mai:

„Wir meinen immer, es müßte für das Ausland ein feil James Spetzel sein, wenn die vielköpfige monarchistische Regierungsform der Deutschen bei solchen Gelegenheiten zur Schau gestellt wird. Kein anderes Land der Welt hat diesen Reichtum an angeordneten Herrscherhäusern, und es behält den Menschen von heute wie ein theatralisches Stück Mittelalters, daß da man zwei Duzend gekönter Hüpler über einer großen Nation glänzen, zwei Duzend Frauen, zwei Duzend verschiedene Bürgelbilder, zwei Duzend Hülsen, zwei Duzend Hofhaltungen mit allem Gefolge und zwei, zwei Duzend Parlamente, und so weiter. Das hat einen Stolz in uns moderner und wirkt gar nicht so ernsthaft auf die zwei Duzend Vögel, wie man „oben“ vielleicht meint.“

Das Wort vertritt zweifelsohne heimische Erziehung; und wenn gewisse Zentrumskreise im Bunde mit der „Köln. Volkszeitung“ meinen, das Zentrum habe die „Kassende“ Lücke zwischen Sozialdemokratie und Radikalliberalismus auszufüllen, so zeigt das Frauensteiner Blatt, daß man in gewissen Gegenden Bayerns mit dem Einleben in die sozialdemokratische Gedankenwelt schon recht weit voran gekommen ist.

„Die sieben Denkmäler des Massenmordes“.

In Leipzig hat der „Verein zur Feier des 19. Oktober“, welcher sich die Pflege der um die Stadt gelegenen Schlachtdenkmäler zur Aufgabe stellt, bei der Stadt beantragt, sie möge diese Monumente in Besitz nehmen und für ihre weitere Erhaltung Sorge tragen. Der Rat hat das Angebot angenommen und die Stadtverordneten im Zustimmung erteilt, damit, wie er schreibt, „unserer Stadt und Umgebung die vertrauten Erinnerungszeichen an eine denkwürdige Zeit gesichert bleiben.“

Widerwärtig dagegen sind die Claffen, welche die sozialdemokratische „Leipz. Volkszeitg.“ unter der geschmacklosen Ueberschrift: „Die sieben Denkmäler des Massenmordes“ an diesen Vorgang knüpft, um die große, dem reinsten Patriotismus entsprungene Volksbewegung der Befreiungskriege in ein falsches Licht zu setzen und herabzuwürdigen. Nachdem sie höhnisch von den „sogenannten“ Befreiungskriegen gesprochen, sagt sie:

„Die aussehenden Arbeiter dieses Denkmälers sind 100 aus Herz hinan gegenüber. Sie bezeichnen die Massenmörder und das vergessene Blut, monstern damals der Leipziger Boden gedüngt wurde. Sie haben kein Verständnis für die heilvolle Soufflet, mit der das Völkergemüt diese „Mahnzeichen“ des Massenmordes zu erhalten trachtet. Diese Denkmäler verkörpern die drückende Macht derjenigen Gesellschaftsklassen, die heute wie damals das Heft in den Händen haben. Sie über diese Denkmäler in Schutz zu stellen, heißt besser für die Kultur.“

Wenn das Wort von den „Vaterlandslosen Gesellschaften“ jemals eines Bezeichens bedürfte — hier ist er, denn gefährlicher und zugleich unwarhafter könnte auch ein auswärtiger Feind unseres Vaterlandes sich nicht auslassen. Die grandiose Räderfabrik, die darin liegt, die Erinnerungszeichen eines tapferen Volkes aus einer Zeit, in der es sich um die Erlösung dieses ganzen Volkes handelte, als Massenmörder und Völkermord-Wahrzeichen hinzustellen, merkt diese Gesellschaft in ihrem blinden Haß gegen alles, was Vaterlandsliebe geboren hat, gar nicht.

Eine große Demonstration polnischer Frauen

hat in der Stadt Posen stattgefunden. Circa 2000 Personen aus den Provinzen Polen und Westpreußen, aus Oberschlesien, Galizien und Russisch-Polen nahmen an der Versammlung teil. Widerstandslos wurde schließlich folgende Resolution angenommen:

„Im Angesichte Gottes, des Eröpfers aller Nationen, und vor allen gerechten Völkern der Welt erklären wir, die hier beschworenen nicht allein von Brot lebt. Nach Mitternacht hat die Herrlichkeit ein Ende. Was darüber war, wäre namentlich „brant“ in der Schwemme“ vom Uebel. Das letzte große Jäh, der letzte Bang hat seine Schicksale getan. Was ist und gar ist!

Nicht weniger leichtfertig als sie hergelommen, wondern die Hofbräuhausler von bannen. Manah einer, der seinen „Stoan“ — so lautet der volkstümliche Name für Weizen! — ein paar Stunden lang ununterbrochen geboden hat, ist froh, seine Eintrittstreppe — was wäre sie noch so breit! — hinabstufen zu müssen. Die Gäste aus den oberen Regionen haben sich allerdings in das Unabänderliche zu fügen.

Der Hofbräuhaus ist aber auch kein heimtückischer Gelelle. Er kommt seinen Verehrern nicht hinterhältig und stellt ihnen ein Bein wie ein geschwefeltes Weiden erster Marke oder zweifelhafte Wipprungs. Ja, bisweilen kommt's einem vor, man habe seinen Krug beim Schwanzstrümmel irtümlich mit Wasser gefüllt, so harmlos schließt sich das süßliche Gebred.

Wer freilich auch hier das Guten zu viel tut, der wird schließlich die einwärts erwiderten hingemalten Tärme der Frauenstirne wackeln sehen, überhaupt allem einen besonderen Reiz abgimmen. In letzterem Fall befaht sich auch jener selbste Sanktionspunkt, an dessen grüner Seite ich eines Abends durch Zufälligkeit zu sitzen kam und der den „Stoan“ schon ziemlich lang gekostet haben mochte. Ich bemerkte zwar nichts oben Auffälliges an dem Mann, der wie seinesgleichen vor seiner Nase bohte und sich, ebenfalls wie seinesgleichen, hütelte, die sonstige Beschäftigung des Nachbarn durch irgend einen Gedankenflügel oder eine geistige Bemerkung zu unterbrechen. Solche schweigsame Seelen sind wir im großen und ganzen nicht unlieb, da ich mich in ihrer anspruchlosen Gegenwart einer meiner Lieblings-Lebenslusten, dem bequemen Verweilen bei einem guten Krug, der beherzlich, wie der sächsische Reim behauptet, alle — „Jura“ machen soll, unbeschwert hingeben kann.

polnischen Frauen aller Teile Polens und aller Stände, einen feierlichen Protest gegen die wider uns gerichtete Entsendung aus dem Erbe unserer Väter, auch gegen die neue Anordnung unserer Muttersprache, und geloben feierlich aus dem Innern unserer gefränkten Herzen, daß wir alle Schritte antworten wollen, besser wie bisher unsere Pflichten dem Vaterlande und seiner Zukunft gegenüber zu erfüllen. Wir beschließen unerschütterlich: 1. trotz der drohenden Entsendung unserer Grund und Boden aus fremde Hände niemals in fremde Hände auszuliefern; 2. wenn auch aus dem Lande enteignet, als selbständige Frauen unsere vaterländischen Gegenden nicht zu verlassen und unsere Väter, Männer und Brüder in diesen Geschäfte zu befestigen; 3. unser Barbereimigen weder nach dem Ausland, noch hinter die Grenzlinie zurückzugeben, sondern unser Kampfbereitschaft in unserer eigenen sozialen Weltkraft zu belassen; 4. trotz der Schwärzung unserer Muttersprache im öffentlichen Leben, ohne Bedenken auch ferner in unseren nationalen und sozialen Anlagen und Geschäften zu arbeiten; 5. unsere Kinder und die Jugend überhaupt in eine nationale Erziehung zu erziehen; 6. in Würdigung der hohen Bedeutung der nationalen Sparmacht uns vor Verschwendung zu hüten und paradosgemäß zu leben, sowie unter Förderung der Opferwilligkeit mit unseren Europäischen nationalen Bedürfnisse zu unterstützen und den gemeinsamen Erwerb durch Hebung des eigenen Handels zu nähren.

Diese Resolution erhielt ein Teil der Teilnehmerinnen auf eleganten Karten, auf dessen einer Seite unter dem Gegenständlicher Muttergottesbilde ein von Kardinal Donojewski in Krakau verfaßtes „Gebet für das Vaterland“ gedruckt war.

Die Gesandten Mulay Hafids in Berlin.

Es bestätigt sich, daß Herr Legationsrat Dr. Freiberger von Langwerth-Simern, früher Legationssekretär in Tanger, die beiden marokkanischen Prinzen Ben Nis und Ben Aus empfangen wird. Herr von Langwerth kennt die marokkanischen Verhältnisse aus mehrjähriger Anschauung. Er war zur Zeit des Bombardements von Casablanca Vertreter unserer damals beurlaubten Gesandten Dr. Rosen. Demgemäß ist in den Kreisen der Deutschen in Marokko einigermaßen verheimlicht, daß Herr von Langwerth nach dem Bombardement dem französischen Gesandten offiziell für den Schutz der deutschen Interessen in Casablanca danke, so erfreute er sich doch persönlicher Beliebtheit, und es verlautet, daß er in der Folgezeit die Tragweite der Ereignisse in Casablanca anders beurteilen und daß die deutschen Interessen Marokkos in ihm einen Botschafter besitzen dürften, der von französisierenden Tendenzen vollkommen frei ist. — Seitens einer großen Anzahl von wirtschaftlichen und nationalen Vereinen wird noch während der Anwesenheit der marokkanischen Gesandten in Berlin eine große öffentliche Demonstration abgehalten werden, in der das Ergebnis ihrer Berliner Reise besprochen werden soll. Man rechnet damit, daß die Gesandten, nachdem ihre offizielle Mission erledigt ist, vielleicht in dieser Veranlassung erscheinen, um dem deutschen Publikum die feindselige Stimmung des marokkanischen Volkes auszusprechen, seitens des deutschen Marokkomitees ist ferner in Aussicht genommen, die Gesandten zum Besuche anderer deutscher Städte einzuladen und ihnen Gelegenheit zu geben, mit dem deutschen Publikum Fühlung zu nehmen.

Anknüpfend an die Meldungen vom bevorstehenden Eintritte Mulay Hafids in Bes. schreibt die „Deutsche Marokko-Korrespondenz“:

Der Mal Ben Hafids und die russische Seite einmündige Tage des Entschlusses über die deutsche Diplomatie die Situation entsprechend anzunehmen versucht, eine vollkommenere Wendung der Dinge in Marokko herbeizuführen. Alles, was bisher auf diesem Gebiete deutschseits verfaßt worden ist, wurde mit einem Schlags wieder eingestrichen. Der Gesandtschaft Mulay Hafids in Berlin ist in diesen Augenblicke eine ganz besondere hochwichtige Bedeutung beigemessen. Es kam nämlich schon Zweifel mangeln, daß Mulay Hafids der rubebrillene Sultan ganz Marokkos ist. Es kann ferner kaum noch einem Zweifel unterliegen, daß angesichts der oben gemeldeten Tatsachen die Reichsregierung die Politik, die sie gegenüber der Gesandtschaft in Aussicht genommen hatte, einer Revision unterziehen wird. War es bisher die Politik der Weigerung, die Gesandtschaft nicht offiziell zu empfangen, so erscheint es im gegenwärtigen Stande der Dinge wohl gerechtfertigt, ernsthaft darüber nachzudenken, ob dieser Empfang nicht nur nach internationalen Gesichtspunkten, sondern vor allem Dingen auch nach Maßgabe des deutschen Interesses ein offizielles sein muß. Man große Courtoisie gegen die Fremden wäre in diesem Augenblicke ein ungeheurer Fehler, der von wirtschaftlichen, handelspolitischen Folgen sein könnte. Gerade die anwachsende Sprache des „Tempo“, die fast in allen für die nationale Ehre empfindlichen Kreisen Deutschlands einen Sturm der Entrüstung erweckt hat, sollte ein Antrieb sein, der Gesandtschaft Mulay Hafids eine vollständig veränderte Bedeutung beizumessen. Sollte die deutsche Regierung auch nach der neuen Wendung der Dinge die Möglichkeit auf Frankreich beim Empfang der Gesandtschaft zum allseitigen Beifall ihrer Entschlüsse nehmen, so würde das in diesem Augenblicke, be-

„Auf der „drückeren“ Tischseite hat ein Pärchen, das eintrachtvoll aus dem gleichen Majestät nippie und mit seinem Doppelselbst hinlänglich beschäftigt war, als daß sein Bedenkengang einer Anregung von meiner Seite bedürft hätte.“

„So jag ich denn gewohnheitsmäßig mein dünnes schwarzes Köpfelein hervor, das mir diesmal unvermutet zum Bringer bitterer Schmerzen werden sollte. Denn kaum hatte ich mich in meine sonst von keinem Sterblichen zu erwartenden Konzept-Verstärkungen zu vertiefen angefangen, als eine kräftige Hand mit Heft ihres Schmelzes stehende Bierstimmne neben mir meinte: „Stenographieren?““

„Wie jene Antwort, die uns Margerete herum nicht weiter schlafen konnte, was ihrer Gesundheit gewiß zuträglich war, fuhr ich empor aus meinen schweren Träumen und harrie den Störenfried von der Seite an.“

„Ob Sie stenographieren?“ fragte ich noch einmal. „Nein, — ich stenographiere nicht!“ „Ja!“ Mein Nachbar räusperte sich und warf mir einen bösen Blick zu. „Ja, ist, als bemerkte ich es nicht und ließ meinen Blick nicht vergnügt über das Mädchen schweifen. Mein erstenger Herr Nachbar aber beruhigte sich nicht und rühte mir näher auf den Leib.“

(Schluß folgt.)

Buntes Feuilleton.

— 41 000 M. für einen Tisch. Aus London wird berichtet: Bei der Versteigerung der Kunstsammlungen der verstorbenen Lady Godolpham, die der Christe hinstand, wurden für einzelne Kunstgegenstände außerordentlich hohe Preise erzielt. Für eine seltsame alte Strohbohle wurden nicht weniger als 46 200 Mark bezahlt, eine kleinere Baste derselben Form erzielte 23 100 Mark. Für ein reichendes Desfer-Gewick, das aus 76 Städen bestand, wurden

sondern auf französischer Seite, als ein Beweis deutscher Schwäche gebietet werden, das alles Väterliche übertrifft. Wie schon aus dem bestimmt, daß die Gesandten Mulay Hafids, die, soviel uns bekannt haben, auch ihrerseits darauf rechnen, daß sie wie die Gesandten eines rechtmäßigen Sultans offiziell empfangen werden, auf dem Auswärtigen Amt die ihnen gebührende Aufnahme finden werden.

Badischer Landtag.

(Von unserem Karlsruhe Bureau.)

2. Kammer. — 71. Sitzung.

Karlsruhe, 12. Mai.

Erster Vizepräsident Dr. Widenz eröffnet 10 10 Uhr die Sitzung.

Eingelaufene Petitionen: 1. Der Gemeinderat Bernau um Führung der in der Denkschrift der Gr. Regierung vorgeschlagenen Eisenbahnlinie Zülz—Zl. Wittenberg—Nenzenhausen—Bernau (Linie 2 der Denkschrift); 2. Eingabe des Eisenbahnkomitees Schlässe mit der Resolution der Eisenbahnversammlung vom 3. Mai in Schlässe wegen Führung der in der Denkschrift der Gr. Regierung vorgeschlagenen Eisenbahnlinie Dietze—St. Wästen über Schlässe-Seeburg (Linie 1 der Denkschrift); 3. des Gemeinderats und einer Anzahl Wiesendörfer von Kirchgarten um Abhilfe gegen eine bezirkspolizeiliche Vorschrift über die Benutzung des Wassers der Brüggel; 4. der Unterberger Hütte Graf Witten in Langenbrücken um Erhöhung der bisherigen Untertzung.

Budget der Mittelschulen.

Vor Eintritt in die Tagesordnung verliest der Herr Minister ein Schreiben des Staatsministers, in welchem derselbe mitteilt, daß er die Angelegenheit der Kammer aus Anlaß des Unfalls des Großherzogs demselben übermitteln, hierfür hierfür Dank ausgesprochen worden sei.

Oberlehrerdirektor v. Sellwirt

greift auf eine Reihe von Bemerkungen aus den letzten Sitzungen zurück. Inbezug auf die Erpeilung des evolutions Unterrichts würde eine solche soweit wie möglich durchgeführt, doch seien die Grenzen des Lehrplans ziemlich eng gezogen. Eine schwerere Frage sei der Religionsunterricht, der in einem vollen pädagogisch gebildeten Lehrplan hineingehöre. Der Kaffatter Handel sei ein Sturm im Wasserglas gewesen, der die Presse mehr erregt, als die Ansicht selbst. In rein sachlich vorgegangen. Der Fall ist genau untersucht worden und hat zur Entfernung zweier Herren geführt, die sich zu Unbedachtsamkeiten haben hinreißen lassen. Zwei evangelische Lehrer hätten in der eingehenden Untersuchung gefunden, daß von einer „Merikanischen Beeinflussung“ oder „Rebenregierung“ ihnen nichts bekannt sei. Durch einen Mitteilungen sei die Sache in die Presse gekommen. Zwischen Internate und Internaten sei ein Unterschied, er habe vorzügliche kennen gelernt und solche fenglicher Natur. Der im Hause gestellte Antrag beziehe sich auf Kost- und Wohnhäuser. Bei schon die Frage der Erziehung der Schulhäuser oft eine schwierige, so würde es für geradezu bedenklich halten, wenn der Staat auf dem Gebiete der Internate ein Industrie treiben wolle. Was den französischen Unterricht betreffe, so sei derselbe ein unmittelbarer und werde nicht aus dem Umweg durch Uebersetzungen oder durch Deduktionen grammatikalischer Regeln betrieben. Die lateinische Grammatik rühre von dem bedeutendsten Ratismus Deutschlehrer (sehr richtig). In der Bekämpfung des Witzes sei man theoretisch viel, lächerlich viel. (Lächerlich!) Der Romantiker Heine, als ob das Verhältnis der Schulbehörden zu den Städten ein mangelhaftes sei, sei nicht berechtigt. Die Schulbehörden anerkannten die prokratischen Leistungen der Städte und kämen denselben weit entgegen. Wenn derselbe Abgeordnete glaubte, daß er, Sellwirt, der Volksschule daselbst Interesse entgegen bringe, so ist das richtig, denn seit mehr als einem Menschenalter habe er in praktisch und theoretisch in Verbindung mit der Volksschule gestanden.

Abg. Henning (Str.) trifft inbezug auf den Religionsunterricht dem Vorredner bei. In der Kaffatter Angelegenheit, die zwei Jahre zurückliegt, habe der Oberlehrer frech gehandelt. Was den Religionsunterricht betreffe, so habe er die Erfahrung gemacht, daß die Menschen die pflichtlos seien, die davon nichts wüßten. Auch hier dürfe der Religionsunterricht genügen.

Abg. Benschach (Konf.) wendet sich gegen das immer mehr überhand nehmende Bestreben zu studieren, zum Vorteil der Landwirtschaft und des Gewerbes.

10 000 Mark bezahlt. Ein heiserer Kampf entspann sich um diese prächtigen alten Louis XVI. Tisch, in dessen Seiten 30 alte Seiden-Plakette eingelegt waren. Schließlich ging das Bild für 44 200 Mark an einen neuen Besitzer über.

— Bericht in London. Im Londoner Kristallpalast wird man sich bereits zu den Vorbereitungen der großen weltlichen Ausstellung. Der Dampfer „Sabot“, der nicht weniger als 200 Tausend Ausstellungsgegenstände an Bord führt, ist bereits von New York ausgelaufen. Sowohl alle Gegenstände merkwürdigen Gewerbestandes als auch die landwirtschaftlichen Produkte des ganzen Landes werden den Europäern vorgeführt werden und eine eigene Nachbildung eines marokkanischen Dories, das das wackerste Treiben beim Walle von Tebantona, veranschaulicht, wird den Unternehmern ein besonderes Interesse verleißen.

— Über das Festen des Talsals bringen die „Kaffatter Wochenblatt“ nachfolgende Mitteilung: Im Laufe der letzten zwei Monate hatte Talsal zwei Ohnmachtsanfälle; der letzte war am Abend des 22. April. Angesichts dieser Erscheinungen wurden am Morgen der Frau und der ganzen Familie Talsal ein 4. Mai die Seele Talsal und Kaffal geladen, welche den Gesandtschaft Talsal im allgemeinen befreibend fanden, welches nur einigen Unregelmäßigkeiten in der Magen- und Darmthätigkeit. Die Ohnmachtsanfälle seien auf Übermüdung infolge angelegener Arbeit zurückzuführen. Die Herzge rieten Talsal Talsal und eine entsprechende Diät an.

— Eine hundert-Millionen-Sitzung Andrew Carnegie. Andrew Carnegie hat sich bereit erklärt, eine Summe von 25 Millionen Dollar zur Gründung einer neuen Universität herzugeben, die in Washington ihre Sitz nehmen und den Namen „National University of the United States“ erhalten soll. Andrew Carnegie wird während seines diesjährigen Aufenthaltes in Schottland, gemeinsam mit einigen Wissenschaftlern an der Arbeit seiner neuen, großartigen Pläne arbeiten und wünscht, daß noch im Anfang des nächsten Jahres der Grundstein der erforderlichen Gebäude in Washington gelegt werde.

Abg. Diesterle (Str.) warnt vor dem Humanitäts-
wahn, der nur zum Verderben führe. Der junge Mensch
müsse an Arbeit gewöhnt werden. Wer nicht geschult
werde, werde auch nicht erzogen. Wer den strengen Anforderun-
gen der höheren Klassen in den Gymnasien nicht genüge,
wer solle vom Weiterstudium ausgeschlossen werden. Die
humanistischen Studien sollten nicht zurückgesetzt werden.
Nebst Unterstützung die Bitte der Gemeinde Buchen nach Er-
richtung eines Gymnasiums. Der Abg. Fröhlich habe das
letzte Mal einen recht schlechten Tag gehabt. Der Abg. Fröhlich
habe ganz abstruse Dinge über die sexuelle Aufklärung
hervorgebracht. Unsere Mittelschulen und Seminarien könnten
nicht homogen gestaltet werden. Die Konfessionali-
sation der Seminare soll erhalten werden. Die
Simultanklasse sei dem Abg. Fröhlich angetan zu haben.
(Abg. Fröhlich: Sehr richtig! — Heiterkeit.) Wenn der
Abg. Fröhlich französische Zustände haben wolle, wenn er nach
Paris gehen wolle, wir werden ihm gewiß nicht hinderlich sein.
Was gegenüber dem Prof. Fischer getan worden sei, sei
nur ein Akt der Notwehr gewesen. Er sei keineswegs seiner
persönlichen Gefinnung wegen angegriffen worden. Nach
einem Antecedenz hätte man erwarten sollen, daß er gegen-
über dem Zentrum etwas zurückhaltender aufgetreten wäre.
Ergab der „Volksfreund“ sei dem Professor Fischer entgegen-
getreten. Die Behauptungen des Abg. Fröhlich über die
Reichte seien völlig falsch. Es sei einfach nicht wahr, daß
hinter von 12 Jahren in der Deichte über Einzelheiten des
Gebotes befragt würden. Allerdings dürfte es dem Abg.
Fröhlich nicht unbekannt sein, daß ganze Schulen von einem
Mittelschulverordnen würden. Was oft werde die kindliche
Phantasie durch schamlose Postkarten verdorren. Darauf
habe der Abg. Fröhlich aufmerksam machen sollen, anstatt
die Reichte eine Schuld der Unzucht zu nennen. Der
Abg. Fröhlich habe dem Zentrum vorgeworfen, daß bei ihm
Theorie und Praxis in Widerspruch stehe. Mit der Theorie
des Abg. Fröhlich über die Reichte stehe allerdings die Praxis
der katholischen Geistlichen in Widerspruch.

Abg. Benedey (Dem.) spricht zur Neuaufrorderung
für das Gymnasium in Karlsruhe. Es liege hier allerdings
ein dringendes Bedürfnis vor, dagegen sei die Meinung über
die Platzfrage keineswegs so einmütig wie die über die Be-
dürfnisfrage. Nebst geht auf die Platzfrage näher ein. Die
Erzeugung des Abg. Düreners, die Schüler in den Mittel-
schulen mit denen der Volksschulen zusammenzulassen, sei nur zu
bedauern. Die Vertiefung in das klassische Altertum sei bei dem
heutigen Schulbetriebe gänzlich mehr möglich. Der Schüler habe
nicht nur eine bloße Übung vom klassischen Altertum. In den
Klassen herrsche vielfach ein einseitiger Geist; die Kon-
sultationen würden auch noch im späteren Leben beeinflusst. In
Ansehung der Unterricht schon heute ungenügend, auch in der
Schule sei bereits der ungenügende Schulunterricht teilweise
durchgeführt. Bei der Verfassung von 1848 wurde auch für und
der ungenügende Unterricht und die Unmöglichkeit der Schul-
mittel vorgesehen. Wir sollten also vor dieser Forderung nicht
immer wieder zurückweichen. Der Religionsunterricht
in der Schule sei meist einseitig konfessionell. Ueber die Be-
handlung des Kinder in der Deichte und über die Cheuten-
weigungen von ihm ähnliche Mitteilungen gemacht worden wie
dem Abg. Fröhlich.

Abg. Dr. Ding (natl.) Der Etat der Karlsruher Höheren
Realschule ist zu niedrig bemessen. Der Abg. Fröhlich hat von
der Notwendigkeit eines zweiten Gymnasiums für Karlsruhe ge-
sprochen. Ob die Städte wie besonders Karlsruhe, das immer
wachsende Bildungsbedürfnis aus eigenen Mitteln befriedigen
wird, möchte ich bezweifeln. Jedenfalls wird das zweite Gym-
nasium für Karlsruhe in nächster Zeit in reale Perspektive treten
müssen. Es hat sich besonders gezeigt, daß dem Wohlstand unserer
Stadt, dem Oberlehrer Dr. Weygoldt von allen Seiten so
entsetzliche Worte gesagt worden sind. Ich möchte aber nicht,
daß dies auf Kosten seines Wohlstandes, des Oberlehrers
Prof. Frimbrunger geht. Er ist ein durchaus hervorragen-
der Schulmann, und es ist zu hoffen, daß er seiner Aufgabe durch-
aus gerecht wird. Die Art, wie der „Volksfr.“ gegen die
Veran der Professors Fischer vorgegangen ist, stand auf
so niedrigem Niveau, daß man hätte erwarten können, daß das
Zentrum ein Wort der Mißbilligung haben würde. Ich will das
nicht lobpreisen. Damit identifiziere ich mich keineswegs mit
allen, was Professor Fischer gesagt hat. Die Haltung vor den
verschiedenen Konfessionen muß durchaus gewahrt werden. Nach
der Richtung werden die gebotenen Grenzen von gewissen
Sekten nicht immer gehalten; dagegen kämpft aber die national-
liberale Partei auch. Professor Voetling ist gehört der
nationalliberalen Partei nicht an und gerade deshalb, weil es die
Grundzüge der nationalliberalen Partei darbieten, verleiht gegen
die Konfessionen zu sein. Das Zentrum hätte die auf so niedrigem
Niveau stehenden Artikel des „Volksfr.“ abschneiden sollen.
Der Abg. Neubaus hat behauptet, daß in der Zeit, wo die
nationalliberale Partei die Mehrheit gehabt habe, für die Schulen
an öffentlichen Orten. Das Zentrum ist zu solchen Angriffen
an öffentlichen Orten. Der Errichtung von Mittelschulen
auf den letzten Lande wollen wir keine Schwierigkeiten in den
Weg legen. Es ist vielfach von der Aufnahme der Mäd-
chen in die Realschule gesprochen worden und dann, daß es
für hier um einen Vorbehalt handelt. Wenn das aber nur ein
Vorbehalt ist, dann ist es nicht mehr zulässig, daß der Lehrplan
der höheren Mädchenschulen sich mehr ästhetische Ziele legt; er
muß dann auch die künftigen Verufe der Mädchen vorbereiten.
In der Frage der Lokation habe ich eine von der hier vor-
getragenen Meinung, abweichende Meinung. Mittel der An-
setzung und Anspornung für die Schüler muß man haben. Der
Jugend wird das Vertrauen immer eine Art Nebel sein. Das herr-
liche Bildungsmitel der alten Sprachen sollten wir nicht auf-
geben. Ich unterschätze die Naturwissenschaften nicht;
unser Jugend soll einen Begriff davon erhalten, wie herrlich
unser Natur ist. Allein man muß sich auch hier Beschränkungen
auferlegen. Die Musikunterricht sollte in keiner Weise beein-
trächtigt werden. Das Gesetz vom 9. Oktober 1890 hat grund-
sätzlich die Krone des Religionsunterrichts in durch-
aus unabweisbarer Weise geregelt. Der Religionsunterricht ist
für uns über alle Angelegenheiten der Kirche anerkannt. Die Re-
sultate werden von kirchlichen Organen erkannt. Als das
Ergebnis meiner Erfahrungen möchte ich sagen, daß es nur
heutzutage Erinnerungen an unsere Schulzeit und
unser Lehrer habe.

Abg. Rodt (Str.): Auch er habe an die Schulzeit nur die
wachen Erinnerungen. Nebst kommt nochmals auf den bekannten
Mittelschulverordnen zurück. Den von ihm (Rodt) hierbei vertretenen
Standpunkt nehme er auch jetzt noch ein. Es komme nicht darauf
an, ob der erteilte Beweis ein Beweis im Sinne des Beamten-
gesetzes sei oder nicht; der Beweis stehe in den Personalakten und

könne dem betreffenden Professor nicht gleich sein. Es liege hier
zweifellos ein Verfahren vor, das mit dem Beamtengesetz nicht im
Einklang stehe und das geradezu gegen das Naturrecht verstoße.
Bei der Kritik der Mannheimer Lehrerpresse sei es ihm nicht um
Wahregelungen zu tun gewesen. Er hätte nur den Ton feststellen
müssen, der zu den bedauerlichen Erscheinungen zu rechnen sei.
Nebst wendet sich gegen die Ausführungen des Abg. Fröhlich
im Pastat Halle. Es habe das Zentrum gestreut, daß die Na-
tionalliberalen so warm für die Aufrechterhaltung des Re-
ligionsunterrichts eingetreten seien. Die Angriffe auf
Professor Fischer habe sich selber selbst zugeschrieben. Miß-
stände seien in den Internoten bisher nicht aufgetreten. Ueber
die Lokation seien ihm andere Mitteilungen gemacht
worden, als wie sie hier vorgetragen wurden. Mißstände auf
eroticischem Gebiete können von Unter Tertio bis Prima häufiger
vor. Eine Lehrerkonferenz über die Lokation habe bisher
nicht stattgefunden; die Berichte müßten von den Schulleitern
herühren. Die botanische Grammatik von Schwegel sollte be-
halten werden. Ich will sie von einem habilitierten Schulmann
herühren. Die Examina sollten beibehalten werden; der Mensch
sei zur Arbeit da. Die öffentlichen Prüfungen hätten wohl mehr
dekorativen Wert, gleichwohl sei es doch wohl zweifelhaft, ob ihre
Abhaltung zu empfehlen sei. Bezüglich der Lokation stehe er
auf dem Standpunkte des Abg. Ding.

Staatsminister von D. u. W. wendet sich gegen die Be-
merkung des Redneren, der das bekannte Disziplinär-
verfahren gegen einen Lehrer angeführt hat, und weist die
Kritik des Abg. Fröhlich zurück, die dieser an dem Nachfolger
Weygoldts geübt hat, der durchaus ein tüchtiger Schulmann
sei. Er betont, daß die Ernennung von Beamten im übrigen
Sache der Regierung sei. Die Berichte über die Ergebnisse
des gemeinsamen Unterrichtsbetriebes werden von den Direc-
toren erhalten und bisher haben sich aus diesen keinerlei Miß-
stände ergeben. Er weist den Vorwurf zurück, als ob der
Etat den Städten gegenüber sich unfreundlich zeige.
Hierauf wird die Sitzung abgebrochen.
Fortsetzung Donnerstag, vormittags 9 Uhr.

Beleidigungsprozess

Dlga Molitor — Albert Herzog

(Von unserem Korrespondenten.)

sh. Karlsruhe, 12. Mai.

(5. Verhandlungstag. Vormittags-Sitzung.)

Der Vorsitzende Landgerichtsdirektor Professor v. Solde
eröffnet die Sitzung kurz nach 9 Uhr mit dem Hymnenruf. Es sind
noch immer ca. 90 Zeugen und 13 Sachverständige an demnach,
so daß die Verhandlung kaum vor Donnerstagabend zu Ende gehen wird.
A. v. Bannow: Im Interesse des Fräulein Dlga Molitor
möchte ich doch an sämtliche Herren Beleidiger die Bitte richten,
von unangelegentlichen Zeugenvernehmungen nach Möglichkeit Abstand
zu nehmen. Trug der Anwendung von Sachverständigen findet Fräulein
Molitor keine Kostgrube, sie hat in der vorigen Nacht gänzlich
geschlafen und wird dadurch in ihrem Gesundheitszustande auf das
schwerste geschädigt. Justizrat Bernstein: Von unserem Stand-
punkte aus hat Fräulein Molitor nicht nötig, sich der Qual, hier an-
wesend zu sein, unterziehen zu müssen. Es besteht auch keinerlei
gesetzliche Notwendigkeit dafür. V. S.: Es ist richtig, daß die Ver-
handlung als solche nicht befristet ist, der Verhandlung beizu-
nehmen. Sie hat aber das Recht, aufrecht zu sein. Fräulein Molitor
ist aber auch Zeugin und als solche muß sie zur Verfügung stehen
angeht des Umstandes, daß fortwährend auf ihre Person zurück-
gegriffen wird.

Die Elsterlans Frau's

In der fortgesetzten Vernehmung wird hierauf als erste
Zeugin Frau Dr. Müller-Ling angetreten. Sie ist verheiratet
mit Karl Hau und hat sich in dessen Interesse vielfach bemüht. Durch
das zweite Ehe von Frau's Vater ist die Zeugin Elsterlans des Karl
Hau. Sie behauptet: Schon von seiner frühesten Jugend an habe ich
Karl Hau um mich gehabt. Als zu seiner Verheiratung mit Frau
Molitor im Jahre 1901 habe ich ihn sehr wohl gesehen. Als Karl
Hau in London festgenommen wurde, habe ich ihn dort mit meinem
Schwager besucht. Ebenso bin ich später im Gefängnis in Karlsruhe
und auch jetzt im Justizhaus Bruchsal bei ihm gewesen. V. S.:
Es fragt sich nun, ob und welche Beziehungen Karl Hau Ihnen
gegenüber in Bezug auf sein Verhältnis oder seine Beziehungen zu
Dlga Molitor gemacht hat. Zeugin: Ja, im Jahre 1901 hat er mir
u. a. erzählt:

Dlga Molitor sei in ihn verliebt.

Die Elsterlans Frau's sei in einem Tunnel auf einer Reise nach der Schweiz um
den Hals gefallen und habe ihn gefügt. V. S.: Das er Ihnen ge-
sagt, das was gewesen ist Zeugin: Ja, zwischen Kaufmann und
Montreux. V. S.: Wie kam das Gespräch darauf? Zeugin: Mir
ist ihm vorüber, daß er als junger Mann ein so viel älteres
Mädchen wie die Frau Molitor geheiratet habe und darauf hinmies,
daß doch eine jüngere Schwester da gewesen sei, da sagte er: Ja,
Liane, die Liane war auch in mich verliebt. V. S.: Was haben Sie
darauf gesagt? Zeugin: Ich konnte das nicht beweisen. — Aber ich
habe mich weiter gefragt, weil mir die Sache sehr peinlich war.
V. S.: Haben Sie ihm denn das gesagt? Zeugin: Ja, weil
er es so positiv sagte. V. S.: Hat er Ihnen sonst immer die Wahr-
heit gesagt? Zeugin: Ja, ich habe mich sehr sorgfältig an ihm be-
merkt. Er ist wie meine übrigen Kinder zu mir gewesen.

V. S.: Sie sind auch einmal mit Frau Liane Hau
zusammen gekommen? — Zeugin: Ja, sie schrieb uns nach
Hamburg, wir möchten doch zu einem Renaissance nach
Hannover kommen. — V. S.: Und da sagte sie über Dlga
etwas? — Zeugin: Ja, ich fragte sie: Ist es wahr, daß Dlga
in Karl verliebt ist? Sie erwiderte: Ja. — Ich fragte sie nun:
Haben Sie das nicht Ihrer Mutter gesagt, worauf sie erwiderte:
Doch, ich habe es der Mama gesagt. — Haben Sie es nicht der
Dlga gesagt, fragte ich. Doch ich habe es ihr gesagt, war ihre
Antwort. Ich habe sie gefragt, was hast Du für ein Teufel-
Recht mit meinem Manne und sie wurde darauf so erregt,
daß mir mein Schwager mit den Augen winkte, ich solle das
Gespräch abbrechen. Ich habe es nachträglich tief bedauert, mit
ihm davon gesprochen zu haben. Dann habe ich sie nie wieder
gesehen. — V. S.: Hat Ihnen Frau nicht verschiedenes im
Herbst 1906 erzählt, was nicht wahr war, insbesondere über
einen türkischen Orden usw.? — Zeugin: Allerdings. —
Staatsanwalt: Sprach er nicht davon, daß er zur
Friedenskonferenz als Delegierter abgeordnet sei? — Zeugin:
Ja. — Staatsanwalt: Erzählte Frau nicht, er sei von Vor-
sitz nach Karlsruhe mit der Befehle eines Fürsten gereist? —
Die Zeugin hat etwas Ähnliches vernommen.

Rechtsanwalt v. Bannow: Es geht ein Gerücht — ich
schicke vorans, daß ich absolut nicht daran glaube — es geht ein
Gerücht, daß
an den Kosten des Prozesses Angehörige der Familie Hau beteiligt
sind. — Zeugin: Davon ist mir nichts bekannt. — Justizrat
Bernstein: Es wäre wünschenswert, wenn Herr v. Bannow
den infamen Pöbler nennen würde. — Rechtsanwalt
Bögele: Das Gerücht ist selbstverständlich unklar. Herr
Thiergarten, der Berleger der „Volksfr.“, wird das unter
Eid bestätigen. — Rechtsanwalt Dudenheimer: Würden

Sie Hau geholfen haben, wenn er in Geldverlegenheit war? —
Zeugin: Gewiß bis zu etwa 10 000 Mark. Er hat sich aber
nie an mich gewendet. — Rechtsanwalt v. Bannow: Wenn
er Ihnen gesagt hätte, er habe 76 000 Mark seiner Frau und
36 000 Mark seines Kompagnons verbraucht, hätten Sie diese
112 000 Mark ihm geben können? — Zeugin: Meine Familie
hätte geholfen, so gut sie konnte. — Justizrat Bernstein:
Weng die Frau von dem Verlust ihres Vermögens erfährt,
glauben Sie, daß sie dann solche Schritte tat, so daß Hau sich
nur durch Ermordung seiner Schwiegermutter retten konnte?
— Zeugin: Aber nein, dazu hätte sie ihn viel zu lieb. — Justizrat
Bernstein: Also dieser Punkt fällt weg. Es bleiben noch
36 000 Mark. Hätten Sie die aufbringen können, wenn Hau
sagte, er sei sonst ein verlorener Mann? — Zeugin: Aber
sicher hätten wir das aufbringen können. — Justizrat Bern-
stein: Wenn Ihnen Hau sagte, er habe ein glänzendes Ge-
schäft in der Türkei vor, zu dem er 36 000 Mark benötigte, hätten
Sie ihm das Geld gegeben? — Zeugin: Gewiß doch.

V. S.: (zu Fräulein Dlga Molitor): Was sagen Sie
zu der Bekundung der Zeugin, Hau habe erzählt, Sie hätten
ihn in einem Tunnel geküßt? Fräulein Dlga Molitor:
Das ist eine Lüge. Wir waren mit meiner Mutter
und noch anderen Leuten von Montreux nach Kaufmann ge-
fahren, weil Frau Kaufmann noch nicht konnte. V. S.: Die
Vorgeugin hat bekundet, Frau Hau habe erzählt, sie hätte zu
Ihnen gesagt: Was hast Du für ein Teufel-Recht mit
meinem Manne? Die Zeugin stellt das entschieden in
Abrede. Frau Hau sei über die Begegnung mit Frau Dr.
Müller in Hannover sehr ungehalten gewesen, sie habe kein
Wort mit dem alten Hau reden können, ohne daß Frau
Müller ein Wort dazwischen warf. Als Frau Hau zum alten
Hau sagte: Warum haben Sie Ihren Sohn nicht zur Wahr-
haftigkeit erzogen? Da soll Frau Müller gleich gerufen haben:
Warum haben Sie ihn denn geheiratet?

Der Vater Karl Hau's

Der Bankier Hau-Bernkopf, vernommen. Der Vorsitzende
erinnert den Zeugen daran, daß die gegenwärtige Verhand-
lung mit dem Schicksal Karl Hau's nichts zu tun habe. Der
Zeuge berichtet über die Jugendzeit seines Sohnes. Er
befindet sich in großer Erregung und gibt nur mühsam Aus-
kunft. V. S.: Hat Ihnen Ihr Sohn erzählt, wie sich die
Sache mit seiner Frau ereignete? Der Zeuge berichtet
darauf. V. S.: Sprach Karl Hau auch von Beziehungen zu
Fräulein Dlga? Zeuge: Positiv nicht. Frau Molitor
schrieb mir aber, sie hätte eher gedacht, Karl Hau würde sich
eher um die jüngere, als um die ältere Tochter bewerben.
V. S.: Sie dachte wohl an den Altersunterschied. Zeuge:
Gewiß, Frau Liane war ja 5, 6 Jahre älter als mein Sohn.
Mir wäre es auch plausibler gewesen, wenn er die jüngere
Tochter genommen hätte. Aber die ältere imponierte ihm
mehr wegen ihres Geistes. Der Zeuge berichtet über seine
Unterhaltung mit Oberleutnant Wodschin nach der Ent-
führung der Frau Molitor. Als Karl Hau in Amerika war,
erkundigte sich der Vater nach seinen Verhältnissen bei einem
Detektiv-Bureau, erhielt aber stets die beste Auskunft. In
den Briefen Hau's und auch bei späteren Zusammenkünften
war von Fräulein Dlga nie die Rede.

V. S.: Sie haben Ihren Sohn noch gesehen, ehe er nach
dem Justizhaus in Bruchsal gebracht wurde. — Zeuge: Ja,
ich hatte noch eine Zusammenkunft mit ihm. Ich ließ mir noch
einmal die Versicherung von ihm geben, daß er unschuldig
sei. Bei dem Andenken an seine verstorbene Mutter, hat er mir
das bestätigt, damit war ich zufrieden. Ich sagte zu ihm noch:
„Karl, warum hast Du so alles über Dich ergehen lassen, ohne
zu sprechen, warum bist Du in Baden-Baden gewesen, da ich
er mit einer Antwort aus.“ — V. S.: Sie haben die Ver-
sicherungen Ihres Sohnes geglaubt. — Zeuge: Bis auf die
Angelegen; ich traute ihm auch als Mensch eine solche Tat nie
zu. — V. S.: Er war Ihnen aber doch seit 1901 aus den
Augen gekommen, Sie können also nicht wissen, wie sich während
dieser Zeit seine geistige und moralische Entwicklung gestaltet
hat. War er stets wahrheitsliebend? — Zeuge: Er hat wohl
mal eine Lüge gesagt, aber ein Gewohnheitslügler war er
nicht.

Auf Befragen des Justizrat Bernstein gibt der Zeu-
ge an, daß er immer den Eindruck hatte, als ob Hau mehr Ju-
neigung zu Fräulein Dlga Molitor hätte, als zu seiner Frau.
Einmal habe Hau von Fräulein Dlga Molitor selbstgebackene Ma-
dlen nach Freiburg geschickt erhalten. — Fräulein Dlga Molitor
bestätigt dies. — Justizrat Bernstein: Sie haben als Vater
nicht nur das Recht, sondern die Pflicht, jedes Phantasie zu ver-
folgen, das zu Gunsten Ihres Sohnes spricht. Sie sollen von
Hau's zu Haus gegangen sein, gleichsam um Jengen zu werben.
— Zeuge: Ich bin begrifflicherweise in Baden-Baden gewesen,
und habe Erkundigungen eingezogen. Ich bin aber rein sach-
lich vorgegangen. — V. S.: Vorsicht ist dabei immer geboten.

Der Zeuge gibt weiter an, daß Karl Hau nach der Ent-
führung Liane gesagt habe: „Das ist doch nichts besonderes, wenn
einer mit einer Dame einmal eine Reise macht.“ Er, der Zeuge
selbst habe einen anderen Standpunkt vertreten und seinem
Sohne entgegen: „Wenn Du mit der älteren durchgebrannt
bist, dann mußt Du auch die ältere heiraten.“ — Rechtsanwalt
v. Bannow zum Zeugen: Wissen Sie etwas von Konful
Schönfeld, der Ihrem Sohne ein so glänzendes Zeugnis aus-
gestellt hat? Der Geh. Legationsrat Witte hat ein Zeugnis er-
lassen: „10 Jahre an einer deutschen Volksschule.“ Es ist die
in Washington gemeint. Darin wird dem Konful Schönfeld
das schlechteste Zeugnis ausgestellt; er habe den jungen Hau
unter seine Fittiche genommen, er pumpte darnach die Mitglieder
der Gesandtschaft an, verführte sie zu großen Ausgaben und
schleppte sie in Vorhelle. — Angeklagter Herzog: Herr von
Bannow scheint das Buch nicht gelesen zu haben. Es gilt als
eine Schmähschrift. Witte war Volksschullehrer und wurde unter
nicht ganz klaren Verhältnissen entlassen. Um sich an seiner
Regierung zu rächen, schrieb er das Buch. Schönfeld ist ein
tabelleter Mensch, an den sich nicht die geringste Schmäbung
wagen darf. Das stelle ich fest, damit nicht wieder der Ver-
such gemacht wird, diesen Mann hier auszuspielen. — Staats-
anwalt: Frau Hau hat in ihrem Tagebuch eine schlechte Auf-
fassung von ihm.

Nun wird Frau Kenerburg-Ling a. D., die Tochter
der Frau Müller, vernommen. Auch sie weiß davon, daß Hau
erzählt hat, Fräulein Dlga Molitor habe ihn geküßt. Sie sagte dann,
Hau habe ihr einmal ein Bild seiner Frau gezeigt und gesagt:
„Hübsch ist sie ja nicht, aber ihr Geist gefällt mir.“ Anfangs
November 1906 sei Hau in der Familie der Zeugin in Linz ge-
wesen und habe erzählt, es wird nichts daraus, daß Fräulein
Dlga nach Amerika soll. Seine Frau sei eifersüchtig. Hau habe
auch erzählt, Fräulein Dlga mache Gedichte. Er habe als Beispiel
den Vers zitiert: „Ich rothhaariges weihleibiges Dörslein.“ Fräulein
Dlga Molitor: Ich habe niemals einen solchen Vers gemacht.

Die nächste Jengin kommt Frau Posthalterin Stahl-Wornis. Diese ist mit Karl von verwandt. Zur Nothzeit wohnte die Familie Stahl in Frankfurt a. M. Karl von kam im September 1868 dorthin. Herr Stahl sagte dabei, was Frau Olga für ein Mädchen sei. Das sagte: Sie dichtet, als Beispiel zitierte er den Vers: „Ich bin ein rothhaariges weisliches Gezelein.“ Darauf sagte Herr Stahl, das genügt. Anfangs November traf Frau Olga wieder in Frankfurt ein. Er erzählte, seine Frau sei eifersüchtig. Schon in Paris habe sie zu Auseinandersetzungen geführt u. werde wohl auch der Amerika-reise Frau Olga nicht werden. Frau Olga war sehr nett und sagte immer: Ich bin so müde, so fett, so herunter. Die Jengin berichtet dann alle Erzählungen aus der Zeit seiner Verlobung für Edelsteine, doch eine Dame auf der Reise von Paris nach Wien ihm ihre Kunst angeboten habe, die er aber nicht annahm, daß er für ein Souver 1000 Mark bezahlt habe und daß er im Hotelzimmer in Konstantinopel überfallen worden ist. — Fort: Haben Sie alle diese Geschichten geglaubt? — Jengin: Ja. Die Jengin erzählt, daß sie die Heirat Frau Olga von Anfang an für ein Unglück gehalten habe. Sie habe es nicht verstanden, wie man einen unmündigen Jungen mit Lina Wolitor nach Amerika schicken konnte. — Fort: Hat Frau Olga irgend etwas von Beziehungen zu Frau Olga erzählt? — Jengin: Nein. Ich würde ihm auch gehörig die Meinung gesagt haben. — Fort: Was hätten Sie dann gesagt? — Jengin: Ich hätte ihm gesagt, er möchte doch an der einen Wolitor genug haben. — Rechtsanwalt Dr. Pannwitz protestiert gegen diesen geringfügigen Ton.

Darauf wird um 1/2 11 Uhr die Verhandlung bis 1/2 12 Uhr vertagt.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 12. Mai 1908.

Der Großherzog von Oldenburg beabsichtigt gestern in Begleitung des Herrn Prokessors Schütte von der Technischen Hochschule in Langig die Berliner Ausstellungsräume der weltbekannten Maschinenfabrik von Heinrich P. Lang, um die dortselbst ausgearbeiteten Modelle der Dampfmaschine „System Lang“ zu besichtigen. Diese Dampfmaschine, die sich im hiesigen Maschinenbau seit Jahren hervorragend bewährt und mit der hiesigen Anlagen von sich einer Million Ps. Kraftleistung in Betrieb sind, ist von der Firma Heinrich Lang bei Herrn Oettermann, Lokomotivfabrik mit großem Erfolge eingeführt, daß diese jetzt auch in Verbindung mit Hochdruckantrieben zur Ausführung gelangt. So hat die Firma Lang für E. M. Schiff „Engel“ die für dieses Schiff bestimmten beiden Dampfmaschinen mit Dampf-Vertheilung für Heizer, Krupp (Essen) im Auftrage des Reichsministeriums in Bestellung. Außerdem hat die Firma Lang jetzt von dem Großherzog von Oldenburg die für den Umbau seiner Doppelschrauben-Dampfmaschinen „Benzsch“ bestimmten Maschinen mit Dampf-Vertheilung übergeben erhalten; ein erfreuliches Zeichen für die ungeheure Bedeutung der Lang-Vertheilung, die sie sich auch auf dem Gebiet der Schiffbauindustrie zu erwerben im Begriff steht. Wie wir früher hören, wird die Firma Heinrich Lang auf ihrem erst vor wenigen Tagen von der Stadtgemeinde Mannheim erworbenen großen Gelände-Komplex die bestehenden Werksstätten bedeutend erweitern.

Der Badische Handelsrat und das Jubiläum der Handelskammer Frankfurt a. M. Zum 100jährigen Jubiläum der Handelskammer zu Frankfurt a. M. hat die Badische Handelskammer für den Kreis Mannheim als Vorort des Badischen Handelsrats an die Frankfurter Kammer folgendes Glückwunschschreiben gerichtet: „Namens und im Auftrage des Badischen Handelsrats sprechen wir der verehrlichen Schwesterkammer zum 100jährigen Jubiläum ihrer Konstituierung als Handelskammer die herzlichsten Glückwünsche von Baden und Industrie aus. Wir verbinden damit die Erinnerung an 100 Jahre gemeinsamer und gleichgerichteter Tätigkeit in der Förderung der Interessen des deutschen, insbesondere des süddeutschen Handels und Verkehrs. Hat sich doch bereits im Gründungsjahr der Frankfurter Handelskammer das am 16. Januar 1808 gewählte zur Begründung der Expeditions-, Schiffahrts-, Zoll- und schwierigeren Handelsverhältnisse eingesetzte Mannheimer Handelskomitee, der direkte Vorläufer der Mannheimer Handelskammer, mit der Frankfurter Handelskammer in ein freundschaftliches Verhältnis gesetzt und am 13. August 1808 den Antrag gestellt, „auf Organisation des hiesigen Handels- und Expeditions-Geschäfts und der Schiffahrt gleich den Handelskammern von Frankfurt, Mainz, Straßburg“. Wurde dieser Antrag auch damals abgelehnt, so ist doch wiederum bei der späteren Konstituierung der Handelskammer Mannheim, Karlsruhe und Freiburg in den 40er Jahren des 19. Jahrhunderts das Statut der Handelskammer Frankfurt vorbildlich gewesen. Und vorbildlich war auch ihre Tätigkeit zu Ruh und Frommen des Handels und der Industrie. Das gute Einverständnis mit den Kammer unseres Landes war schon dadurch gewährleistet, daß Frankfurt stets das starke Band der Sympathie sein möge zwischen der Schwesterkammer und den Handelskammern Baden in der gemeinsamen Arbeit zur Förderung unseres Handels und unserer Industrie und zur Abwehr ihnen feindlicher Bestrebungen, das ist der herzlichste Wunsch der im badischen Handelsrat vereinigten Körperschaften zum 100jährigen Jubiläum der Schwesterkammer Frankfurt.“ In den Jubiläumswünschen nahmen aus Baden teil: Geheimrat Kommerzienrat Veneil, Präsident der Handelskammer für den Kreis Mannheim und Dr. Blauschein, Sekretär der Handelskammer, sowie die Präsidenten der Handelskammern Karlsruhe und Heidelberg Geheimrat Kommerzienrat Kille und Kommerzienrat Schott. (Mitgeteilt von der Handelskammer).

Ein gefährlicher Liebhaber ist der Schlosser Johannes Meier von hier. Seine Geliebte, die Emilie Meier, hat eine Reklame für die „Dreier“, die die Welt bedeuten! Er aber hat die Bühne. Am 7. März d. J., wo sie wieder beabsichtigte, auf die Bühne zu gehen, sagte er zu ihr, wenn Du heute abend fortgehst und einen Schritt auf die Bühne machst, schleie ich Dich zusammen, denn gehen wir auf die schwarze Bühne! Dabei hielt er ihr in sehr einseitiger Weise einen Revolver vor das Gesicht. Den folgenden Tag sah die Schwester der Geliebten Meier vor der Türe des Hauses in der Volbergstraße stehen, in dem sie wohnen. Auf einmal krachte ein Schuß, die Kugel flog in die Decke des Zimmers. Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten am Samstag wegen Bedrohung zu einer Gefängnisstrafe von 8 Wochen und wegen unerlaubten Schießens und Waffentragens durch einen Minderjährigen zu einer Haftstrafe von 3 Wochen.

Wetterbericht. Ein Straßburger Student hatte das Glück, mit einem Einmal von M. 1 den Hauptgewinn der III. Theaterlotterie auf Nr. 45145 mit M. 15 000 zu gewinnen. Der Betrag wurde von der Firma J. Stürmer, Straßburg i. E. vor eben Abgang ausgeschüttet.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Eine Vereinskassier für Botaniker. Zur Erinnerung an den verstorbenen Professor der Botanik an der Universität Heidelberg Dr. Eugen Willebrand haben die Brüder des berühmten Forschers, Ingenieur H. Willebrand in Frankfurt a. M. und Rittergutsbesitzer J. Willebrand auf Bausdorf bei Biegnitz, der Sendenbergschen Naturforschenden Gesellschaft in Frankfurt a. M. ein Kapital von 10 000 M. überwiesen, dessen Zinsen alle zwei Jahre am Geburtstag des verstorbenen Botanikers als Willebrand-Preis zur Unterstützung bei botanischen Forschungen oder als Auszeichnung für eine hervorragende Arbeit aus dem Gesamtgebiete der Botanik vergeben werden. Die erstmalige Zuerkennung, über welche die Direktion der Sendenbergschen Naturforschenden Gesellschaft auf Grund von Vorschlägen eines von ihr ernannten Preisrichters entscheidet, fand am 5. Mai d. J. statt, und zwar an Prof. Dr. Martin Rübner, Dozenten der Botanik am Sendenbergschen Museum. Die Zahl der von der Sendenbergschen Naturforschenden Gesellschaft zu vergebenden Preise beträgt nunmehr vier: Sommerling, Liebmann, v. Reinsch- und Willebrand-Preis.

Für den Theaterneubau in Heilbronn, für den 500 000 M. erforderlich sind, sind bereits über 200 000 M. gesammelt worden. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß die Summe von 500 000 Mark in kurzer Zeit vorhanden sein wird. Die Liste der Beiträge enthält Summen bis zu 30 000 M., aber auch Kleinste von 200 M.; die Rechner entstammen allen Berufsständen, und so wird man in der Tat einmal sagen können, die gesamte Bürgerschaft habe den Bau des Theaters ermöglicht.

Am Oberregisseur der Stuttgarter Hofoper ist Emil Gerhäuser, der früherer bedeutende Dirigent, ernannt worden. Das Libretto zu Schilling's „Rolo“ stammt von Gerhäuser.

Ein Beirat für die Theaterzukunft. Bei der Polizeidirektion München ist ein Beirat für Theaterzukunftangelegenheiten ins Leben gerufen worden, dem folgende Herren angehören: Ober-Regisseur Dr. v. Arnald, Hofkapellmeister Friedrich Wolf, Universitätsprofessor Dr. Cornelius, Universitätsprofessor Geh. Hofrat Dr. Grunau, Professor an der Technischen Hochschule Dr. Graf Du Moulin-Edard, Schriftsteller Wg. Freiberger von Gleichen-Rudolstadt, Prof. Art. R. Graßmann, Universitätsprofessor Obermedizinalrat Dr. v. Gruber, Schriftsteller Dr. Max Halbe, Professor Ab. von Hilkebrand, Studienrat Dr. Kirchenschlager, Universitätsprofessor Hofrat Dr. Kräpelin, Universitätsprofessor Dr. von Müller, Universitätsprofessor Dr. Müller, Gymnasialdirektor J. Rühl, Generalintendant a. D. von Roffart, Schriftsteller Josef Ruederer, Oberregisseur a. D. J. Sauter, Oberbibliothekar D. Schorr v. Carolsfeld, Prof. Anton Stadler, Professor an der Technischen Hochschule Dr. Sulzer-Gebina, Professor an der Technischen Hochschule Dr. Voll, Schriftsteller Wilhelm Weigand, Intendant a. D. Geh. Hofrat von Wertber. Der Polizeidirektion ist hierdurch Gelegenheit geboten, in zweifelhafte Fällen über die Frage, ob und in welcher Weise ein Bühnenwert über öffentlichen Aufführung zugelassen ist, mit urteilsfähigen Männern verschiedenster Berufsstände Beratung zu pflegen. Die Entscheidung selbst und die Verantwortung dafür bleiben selbstverständlich bei der Polizeidirektion. Der Beirat, dem die genannten Herren freiwillig im Ehrenamte angehören, ist in Kommissionen eingeteilt, die den R. R. R. zufolge bereits Gelegenheit hatten, sich zu einer Reihe von Bühnenwerten verschiedenster Gattung zu äußern.

Prorektor Dr. Hermann Kerschmar, Direktor des Kirchenmusik-Instituts und Professor der Musikwissenschaft in Berlin, ist zum Geheimen Regierungsrat ernannt worden.

Aus dem Großherzogtum.

Karlsruhe, 12. Mai. Als der Großherzog gestern Abend zum Empfang des Kaiserpaars nach dem Bahnhof fuhr, wäre ihm beinahe wieder ein Unfall zugestoßen. Durch das Rädergeräusch der Jugend und die Hochrufe der übrigen Spalierbildenden war das Pferd eines vor dem Bahnhof patrouillierenden Gendarmen schon geworden und stieg direkt vor dem einfahrenden Wagen des Großherzogs so in die Höhe, daß die Gefahr bestand, das Pferd könne beim Niedergehen mit den Vorderfüßen in den Wagen des Großherzogs gelangen. Dem Gendarmen gelang es aber glücklicherweise noch im letzten Augenblicke, das störrische Pferd herumzureißen. Dabei kam aber die edle Rosinante mit dem Wagen doch so stark in Berührung, daß dieser einen starken Stoß erhielt. Der Großherzog stand sofort auf, während die Großherzogin, die sich ebenfalls im Wagen befand, sitzen blieb. Inzwischen war es dem Gendarmen gelungen, sein Pferd zu beruhigen, so daß die Großherzoglichen Herrschaften ohne weitere Belästigung die Fahrt fortsetzen konnten. Der kurze Vorfall war vom Publikum mit Schrecken beobachtet worden.

Kuit (M. Bretten), 11. Mai. Ein schwerer Unfall ereignete sich hier in Menschenleben. Die Besatzung des gegenwärtig in Karlsruhe in der dortigen Kugelmühl befindlichen unweit hiesigen Orts stationierten Dampferes Johannes Traug wollte sich nach der nahe Station Bretten begeben, um ihrem Mann einen Besuch abzuhalten und besaß dabei eine Strecke des Vorderrumpes. Dabei überfuhr die Frau des Dampferes eines von Wählern kommenden Juges und wurde von demselben erfaßt und auf der Stelle getödtet.

Sport.

Schwimmklub „Poseidon“. Bei dem großen Internationalen Schwimmfest in Köln am 2. d. M. gelang es dem Mitglied Karl Lang in der Senior-Kurze Strecke bei sehr starker Konkurrenz den 2. Preis zu erringen.

Gordon-Bennett-Rennen der Räder. Nach den bis Montag Abend 10 Uhr in Köln vorliegenden Telegrammen ist gelangt von den bei dem Auscheidungsrennen aufsteigenden Ballons: Clouth mit 11 Uhr 30 Minuten vorzeitig in Klein-Romstedt bei Apolda, Koblenz um 11. Uhr 10 Min. bei Rostock in Wöhrden, Tschudi um 4 Uhr 9 Minuten nachmittags bei Belmeritz in Wöhrden und Köln bei Sedlitz, 80 Kilometer südlich von Prag um 1 Uhr nachmittags. Dresden soll in Tatra in Ungarn gelandet sein. Von den fünf weiteren Ballons sind bisher noch keine Telegramme eingegangen.

Von Tag zu Tag.

Luftmord. Augsburg, 11. Mai. Am Abend des 10. Mai wurde, wie die „Neue Augsb. Ztg.“ meldet, das achtjährige Mädchen Marie Barrenschlager in den Westhofen, wo es Waiskinder fangen wollte, von dem 21 Jahre alten ledigen Metzger von Nördlingen, H. A. Wertingen, Kover Schuster, nachdem er das Mädchen vergewaltigt hatte, erschossen. Der Mörder ließ dann in der Richtung nach Westhofen, sprach dabei jedoch

zu einem Infanteristen und mehreren anderen Personen von dem Mord, worauf diese ihn festnahmen und ihn der Gendarmen-Espion bestiger Gegenwehr auf.

Mißlungene Tot eines Unhold's. St. Julien, 12. Mai. Gestern wurden die beiden Kinder des Geniesonarbeiters Köppen, ein Mädchen von 9 und ein Knabe von 7 Jahren, als sie zur Schule gingen, von einem Mann in grauem Anzug überfallen. Die Familie Köppen wohnt an der Kringsstraße, und da die Hauptstraße nach der Schule ziemlich weit ist, so schlugen die Kinder den kürzeren Weg durch das Feld an. Als sie an das Villotte'sche Wäldchen kamen, trat auf einmal, wie die „Lothr. Ztg.“ meldet, ein Mann aus dem Walde auf sie zu, sagte sofort das Mädchen an der Hand und setzte es in den Wald. Der Knabe lief ängstlich davon. Als sich nun der Knabe an dem Mädchen zu schaffern machte, weichte es sich und fiel auf dem Rücken des Kindes liegen nieder, deshalb ließ der Unhold von seinem Vorhaben ab und verschwand in dem Gebüsch, und das arme Kind kam mit dem Schrecken davon.

Die Unart einer Behausung. Paris, 12. Mai. Jeanne Weber, die wiederholt wegen Kindesmord vor der Wissen Hand und ins Gefängnis geschickt, aber wegen Unzureichendigkeit entlassen wurde, dann in ein Irrenhaus kam und als vernünftig wieder freigelassen wurde, hat gestern in Commerce den sechs-jährigen Knaben ihrer Wirtin erdrückt. Die erregte Menge wollte sie lynchen, als die Wirtin ins Gefängnis gebracht wurde.

Zeichenfund. Nieder-Jungheim, 12. Mai. Gestern nachmittag wurde hier in einem Weinberg die verfallene Leiche des 27-jährigen Arbeiters Jakob Wolf gefunden. Die Leiche liegt noch ein Messer krummhaft in der Hand; auch erachtet man bei dem Tode eine Anzahl Krampfanfälle, die auf eine heftige Gegenwehr schließen lassen. Untersuchung ist im Gange.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Zum Anhalt des Kaisers in Karlsruhe.

Karlsruhe, 12. Mai. Der Kaiser hörte heute Vormittag den Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts. Er besah die Krone zum roten Adlerorden 1. Klasse mit Eichenlaub dem kommandierenden General des 14. Armeekorps Freiherr v. Göttingen, genannt Guene, und den Kronenorden 1. Klasse dem Oberhofmarschall Freiherrn v. Freyhold, dem Staatssekretär Dr. Reinhardt, dem Finanzminister Gossel und dem Minister des Innern Freiherrn v. Rodmann.

Karlsruhe, 12. Mai. Der Kaiser machte heute morgen einen längeren Spaziergang in Begleitung des kommandierenden Generals Freiherrn v. Göttingen, genannt Guene. Später nahm der Kaiser und die Kaiserin das Frühstück zusammen mit der Großherzogin Luise.

Karlsruhe, 12. Mai. Heute vormittag nahm der Kaiser und die Kaiserin gemeinsam das Frühstück bei der Großherzogin Luise ein. Weiter besuchten der Kaiser und der Großherzog heute vormittag das Mausoleum. Der Kaiser legte an der Gruft des Großherzogs einen Kranz nieder. Während des vormittags besuchte die Kaiserin und der Großherzogin Luise das Viktorienpensionat und später ebenfalls das Mausoleum. Um 1 Uhr fand im Groß. Palais in der Kriegsstraße Diner statt, an dem das Kaiserpaar und sämtliche hier anwesenden Fürstlichkeiten teilnahmen. Zu gleicher Zeit fand Karlsbaderfest statt. Heute Abend 8 Uhr findet im Groß. Schlosse Salatsfest statt.

Das Reichsvereinsgesetz im bayerischen Landtag.

München, 12. Mai. Im bayerischen Landtag wurde ein Antrag Müller-Gof und Genossen eingebracht. Die Kammer wollte beschließen, an die Kgl. Regierung das Ersuchen zu stellen, zur Ausführung des am 15. Mai in Kraft tretenden Reichsvereinsgesetzes a) schleunigst die nötigen Vollzugsanordnungen zu erlassen, durch die u. a. 1. ein Mißbrauch des § 1 Absatz 2 verhindert wird, 2. die der Landesbehörde in § 6 b und 12 Absatz 4 eingeräumten Befugnisse in freierwilliger Weise zur Anwendung gebracht wurden; b) dem Landtag ein freier Bescheid zur Verfügung vorzulegen, wodurch das Verwaltungsverfahren in der Hälfte der §§ 12 und 15 des Reichsvereinsgesetzes in der Weise abgeändert wird, daß die Entscheidung in letzter Instanz dem Verwaltungsgericht übertragen wird.

Der Fall Calenberg.

Berlin, 12. Mai. Die „Fr. Ztg.“ teilt mit, daß eine Hausungung bei Fischermeister Ernst in Starnberg schwerbelastendes Material gegen den Fürsten Calenberg in die Hände des Untersuchungsrichters gebracht hat. Der Fürst und der Fischermeister bezeichnen sich z. B. in der Anrede gegenseitig wie intime Freunde.

Zur Klippe der Abgeordneten Malay Hesse.

Paris, 12. Mai. Der Dolmetscher der von Malay Hesse hierher gefandenen Abordnung erklärte einen Berichterstatter des „Figaro“, daß nur diese Abordnung in Paris einen amtlichen Charakter habe; die nach Berlin, London und Rom abgeschickten Gesandtschaften seien nur Kurieren, welche den Souveränen ein Schreiben des Kaisers übergeben sollen, worin dieser seine Abordnung anzeigt. Die Abgeordneten Malay Hesse werden an den Präsidenten der Republik das Ersuchen richten, ihnen eine Audienz zu gewähren; erhaben haben sie die Absicht, am Mittwoch beim Empfangstag des Ministers des Innern Fichon, bei diesem vorzusprechen.

Paris, 12. Mai. Der Spezialberichterstatter des „Matin“ in Rabat hatte am 6. Mai eine Unterredung mit Abdul Kadir, welcher sich sehr milde über seinen Bruder Malik Dakhil geäußert hat und bereit zeigte, ihm zu verzeihen. Malik Dakhil habe sich Abdul Kadir voll lebhafter Sympathie geäußert. Der Berichterstatter betonte, daß noch einem unter den Stroganowsen verbreiteten Gerüchte, Abdul Kadir sei ein Schwärzer, wenn Kadir nicht ihn als Sultan anerkennt, sei kein Kaderer als Frankreich das Land haben sollte.

Berlin, 12. Mai. Die Abgeordneten Malay Hesse werden morgen, wie es bestimmt war, vom Delegationsrat Freiherrn v. Stumm empfangen.

Schwedisch-russisches Bündnis.

Stockholm, 12. Mai. Auf die Meldung in ausländischen Mättern über ein schwedisch-russisches Bündnis als ein Ergebnis des Besuchs des Königs von Schweden in Petersburg erklärte der Minister des Innern, Toole, auf eine Anfrage des „Stockholm Dagblad“, daß eine derartige Frage während der letzten Besprechung nicht erörtert worden wäre.

Volkswirtschaft.

Zusatzblätter Mannheim G. V.

In dem heute nachmittag in der Börse abgehaltenen Spezialtag für die Papier-, Gummi- und Textilbranche...

Deutscherische Holz-Gesellschaft (Deutsche Kolonial-Gesellschaft).

Das von der Deutsche Kolonial-Gesellschaft in Berlin veröffentlichte...

Die Verfertigungsteilung der Dresdner Bank wurde durch Bescheid...

Zur Insolvenz des Bauhauers Leon Lehr, Kaiserstaaters, über das...

Die Baumschneiderei Wittwe hat vom Reich ab zu zahlende...

Die Baumschneiderei Wittwe hat vom Reich ab zu zahlende...

Die Baumschneiderei Wittwe hat vom Reich ab zu zahlende...

Die Baumschneiderei Wittwe hat vom Reich ab zu zahlende...

Die Baumschneiderei Wittwe hat vom Reich ab zu zahlende...

Die Baumschneiderei Wittwe hat vom Reich ab zu zahlende...

Die Baumschneiderei Wittwe hat vom Reich ab zu zahlende...

Die Baumschneiderei Wittwe hat vom Reich ab zu zahlende...

Die Baumschneiderei Wittwe hat vom Reich ab zu zahlende...

Die Baumschneiderei Wittwe hat vom Reich ab zu zahlende...

Die Baumschneiderei Wittwe hat vom Reich ab zu zahlende...

Die Baumschneiderei Wittwe hat vom Reich ab zu zahlende...

besondere die Verteilung einer Dividende von 5 pCt. auf die neuen Vorzugsaktien...

Zahlungseinstellungen. Aus Büdingen wird gemeldet, dass die Höhe der im Konkurs der Bankfirma Max Wertheimer...

Hannover, 12. Mai. Die heutige General-Versammlung der mechanischen Weberei Linden setzte eine Dividende von 1 pCt. (i. V. 6 pCt.) fest.

London, 12. Mai. Nach Meldung des Daily Telegraph bestehen zwischen den in Frage kommenden Bankgesellschaften...

Mannheimer Effektenbörse vom 12. Mai. (Offizieller Bericht)

Die Aktien der Bad. Anilin- und Sodafabrik wurden heute zu 484 Proz. gehandelt...

Table with columns: Aktien, Eisenbahnen, Industrie, Branerrien, etc. listing various stocks and their prices.

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 12. Mai. (Fondsbörse.) Die zunehmende Geldflüssigkeit an den westlichen Börsen...

Frankfurt a. M., 13. Mai. (Fondsbörse.) Eine kräftige Stütze fand die freundliche Haltung in der Tendenz des Newyorker Marktes...

Table with columns: Berlin, 12. Mai. (Schlusskurse) listing various stock prices.

Table with columns: W. Berlin, 12. Mai. (Telegr.) Nachbörse listing stock prices.

Pariser Börse.

Table with columns: Paris, 12. Mai. Anfangskurse listing stock prices.

Londoner Effektenbörse.

Table with columns: London, 12. Mai. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse listing stock prices.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 12. Mai. (Produktenbörse.) Die anhaltenden günstigen Witterungsberichte verursachten Realisierungen in Roggen...

Table with columns: Berlin, 12. Mai. (Telegramm) Produktenbörse listing commodity prices.

Table with columns: Berlin, 12. Mai. (Telegramm) Produktenbörse listing commodity prices.

Table with columns: Berlin, 12. Mai. (Telegramm) Produktenbörse listing commodity prices.

Frankfurter Effektenbörse.

Frankfurt a. M., 13. Mai. (Fondsbörse.) Eine kräftige Stütze fand die freundliche Haltung in der Tendenz des Newyorker Marktes...

Saucen, Gemüse,

schwache Suppen usw. erhalten angeblich unvergleichlichen Wohlgeschmack mit einigen Tropfen

MAGGI'S Würze

Schutzmarke Kreuzstern



Nicht mitkochen, erst beim Anrichten beifügen. MAGGI'S Würze ist sehr ausgiebig, man verwendet stets den Würzsparsper.

Probierfläschchen 10 Pfg.

MAGGI'S gute, sparsame Küche

Hôtel Bellevue am Schloss Heidelberg.

Beständige freie Lage. — Pension. — Bäder. — Terrassenrestaurant.

Edelste Villa mit 7 Zimmern, Bad etc. zu vermieten. Näheres durch Hôtel Bellevue, Heidelberg.

Burg-Hôtel Kirnach

bei Villingen (bad. Schwarzwald) 800 Mr. im Moor

Luftkur-Hôtel ersten Ranges. 1904 eröffnet. 125 Betten. Herrliche, ruhige Lage, windstill und staubfrei. Inmitten prächtiger Tannenwälder (Villiger Stadtwald). — Solbäder, Moor, Fichtennadel- und kohlensäure Bäder. — Ausgedehnte Gewässer zum Ferienspaß. — Tennisplatz und Spielplätze für Kinder. — Pferde u. Wagen. — Bäder. — Eigene Kanäle für elektr. Licht. — Mäßige Pensionspreise. — Saison 1 Mai bis 1 Oktober. Prospekte bereitwillig durch die Besitzer 7377

Gebrüder Kinast.

Kirnhalden

Bad Kirnhalden i. Breisgau (Schwarzwald), inmitten von Wäldern gelegen. Idyllisch ruhige, staubfreie, vor Winden geschützte Lage. Bäder, Post, Telegraph, Telefon im Hause. Ferienspaß. Tennisplatz. — Täglich Fahrpost-Verbindung von Kessingen. Auf Wunsch Wagen Bahnh. Kessingen. Pension von M. 4.50 an. Auskunft durch F. Hesse, Eigentümer. 7479

Zuschneideschule Grünbaum, Mannheim, K 1, 13, part.

Damen, welche das Zuschneiden, Aufertigen u. Zeichnen von Kostümen aller Art, Handschuhe, Kinderkleider etc. gründlich erlernen wollen, können eintreten. Beginn der neuen Kurse am 1. und 15. jeden Monats. 1 monatl. Kurs 20 Mk.; jeder weitere Monat 10 Mk.

Kurhaus & Grand Hôtel des Bains

Bade- und Familien-Etablissement 1. Ranges. St. Moritz-Bad, Engadin (Schweiz). 1800 Mr. ab Meer. Saison 15. Juni bis Ende September. 4-egründet 1864, sämtlich renoviert u. vergrößert 1901/3. In geod. Verbindung mit den Trinkhallen, Bädern und Douchen. Grosser Kurgarten. Idyllische Lage in der Nähe des Arvenwaldes. — Prospekte u. nähere Auskunft durch die Direktion. 4259

Salzbrunner Oberbrunnen

Seit 1863 medizinisch bekannt! Wohlgeschmack und haltbar! Heilbewährt bei Katarrhen der Atmungs-, Verdauungs- und Harn-Organen, bei Gicht und Zuckerkrankheit. — Den Rekonvaleszenten von Infuenza ärztlicherseits besonders empfohlen. Gustav Striebel, Vorstand der Nordischen Mineralwasser, Bad Salzbrunn in Schles. Prospekte, Broschüren usw. kostenfrei. 7443

Plissébrennerei Luise Evelt Ww., E 2, 14, Nähe der Planken. 7773

Bernauer & Co.

Inhaber: Herm. Klusmann jr. liefern sämtliche Sorten Ruhrkohlen, Koks, Brikets in nur erstklassigen Marken zu billigsten Tagespreisen. Kontor: Jungbuschstrasse 11. Telephon 631. 7718

Ing. A. Ohnlmus z. Z. einziger hiesiger Patentanwalt d. h. amtl. gepr. Vert. in Patent-, Gebrauchsmuster- und Warenzeichen Sachen 4240 Hansahaus, D 1, 7-8 Telephon 3757.

Bureau-Einrichtungen Schreibmaschinen etc. August Grad, Teleph. 3664

Die Kontrollkasse Frane (Stammhaus Paris) mit epochemachenden Neuerungen auf dem Gebiete der Kontrollkassen-Fabrikation macht bekannt, dass sie für Deutschland ihre Direktion in

Berlin, Markgrafenstrasse 92-93 etabliert hat.

Alle Ladenbesitzer, die eine scharfe und durchgreifende Kassenkontrolle zu schätzen wissen, werden gebeten, sich kostenloses Informationsmaterial kommen zu lassen. 1583

Kontrollkasse Frane G. m. b. H. Berlin, Markgrafenstrasse 92-93

Unterricht in stenographischer, Maschinenschreiben, Buchführung etc. Friedrich Burekhardt, 0 5, 8.

Bestecke in sehr Silber und versilbert, sowie in allen sonstigen Metallen, Ausführungen und Preislagen. Besteckkasten und -Etuis in jed. gewünscht. Zusammenstellung stets vorräthig. Spezialhaus für Löffel und Messerwaren Otto Ferber Tel. 4169 Heidelbergergasse. 7756

Auszug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Ludwigshafen.

- Verkündeter:**
- 21. Joh. Joh. Werner, Zeichner und Kath. Veder.
 - 22. Joh. Wilh. Weh, Kfm. und Emma Deep.
 - 23. Nikol. Urban, Bäder und Metzger, Schöfer.
 - 24. Joh. Gg. Ortel, Schmied und Kath. Kassar.
 - 25. Michl. Wenzl, Schlosser und Barb. Weisbach.
 - 26. Anton Wilh. Haub, Schlosser und Luise Haub.
 - 27. Joh. Franz Wenzl, Schulmeister und Karol. Weingartner.
 - 28. Joh. Knuth, Spengler und Marie Hammel.
 - 29. Konrad Scherzer, Kfm. und Regine Holz.
 - 30. Josef Jetter, Tegner und Anna Marie Scheib.
- Wai:**
- 1. Josef Wagner, Maurer und Veronika Schmitt.
 - 2. Joh. Ludwig Kirck, Buchbinder und Anna Kath. Theresie Haub.
 - 3. Jakob Brunn, Spengler und Elisabeth Winkler.
 - 4. Karl Josef Wolfstetter, Kfm. und Anna Delfa Krebs.
 - 5. Franz Ludwig Köppler, Schuhmachermeister und Tanzlehrer und Emil Braun.
 - 6. Jakob Müller, Gärtner und Ursula Diebold.
 - 7. Gg. Scherrer, Bäder und Anna Marie Hübner.
 - 8. Anton Krebs, Hofmeister und Rosalie Berta Stranfert.
 - 9. Karl Hartel, Kfm. und Karoline Pauline Ebinger.
 - 10. Adolph Oskar Köhler, Schlosser und Josefa Hanawacker.
 - 11. Robert Kinkle, Kfm. und Emilie Hermann.
 - 12. Robert Högler, Buchbinder und Marie Wolter.
 - 13. Friedrich Heitinger, Kfm. und Magdalena Bedesfer.
- Verheiratete:**
- 1. Otto Kraus, Bahnarb. und Kath. Kern.
 - 2. Gg. Kaufert, Luderer und Rosalie Kefes.
- Wai:**
- 1. Karl Ludwig Rhein, Boborant und Anna Sofie Sojan.
 - 2. Konrad Böker, Maurer und Kath. Köhler.
 - 3. Michael Raiffinger, Volksschullehrer und Anna Susanna Gruber.
 - 4. Theodor Kern, Bureauhilfe und Marg. Friederike Hill.
 - 5. Philipp Jakob Frankmann, Kfm. und Magdalena Haag.
 - 6. Anna Schumacher, Kfzer und Marie Friedrich.
 - 7. Andreas Schenermann, Hausmeister und Berta Rang.
 - 8. Joh. Schmitt, Kfm. und Marg. Haub.
 - 9. Edmund Wilhelm Hurlhardt, Steinhauser u. Marg. Lujard.
 - 10. Otto Claus, Modellzeichner und Gertr. Elisabeth Emilie Verab.
 - 11. Jakob Luchene, Wirt und Amalie Rost.
 - 12. Christian Boos, Kfm. und Karoline Hellmann.
- Geburten:**
- 1. Karl Friedrich, S. v. Adam Hittig, Schlosser.
 - 2. Alfred, S. v. Dom Walter, Schlossermeister.
 - 3. Wilhelm, S. v. Peter Engelstircher, Maurer.
 - 4. Walter Friedrich, S. v. Karl Friedrich Schäfer, Schlosser.
 - 5. Richard, S. v. Alois Richard Dettlerich, Schlosser.
 - 6. Emil, S. v. Joh. Gg. Schlatter, Magazinarbeiter.
 - 7. Paul, S. v. Max Eduard Paul Verbst, Maler.
 - 8. Amalie Elisabeth, T. v. Peter Rumpf, Magazinarbeiter.
 - 9. Anna Barb, T. v. Philipp Dilger, Musiklehrer.
 - 10. Johann Adolf Leopold, S. v. Hans Moos, Schreinermeister.
 - 11. Irma Irene, T. v. Benedikt Andreas Karl, Schreiner.
 - 12. Irma Gertrud, T. v. Johs. Schelling, Goldarbeiter.
 - 13. Albert, S. v. Friedrich Wolf, Musiker.
 - 14. Hermann, S. v. Johann Christof Heindel, Kfm.
 - 15. Philippine Marie Marg., T. v. Karl Bernhardt, Maler.
 - 16. Gustav, S. v. Franz Zimmermann, Tischler.
 - 17. Elisabeth, T. v. Jakob Harsch, Maschinenist.
 - 18. Rosa Dilke, T. v. Franz Philipp Wilhelm Ötner, Maurer.
 - 19. Kurt, S. v. Wilh. Friedr. Krieg, Werkmeister.
 - 20. Susanna, T. v. Adam Rogin, Tegner.

- 21. Veronika, T. v. Johann Kemmerer, Maurer.
 - 22. Friedrich Wilhelm, S. v. Friedrich Otterstetter, Schuhmann.
 - 30. Frieda Kath., T. v. Jakob Klein, Kfm.
 - 30. Helene Sofie, T. v. Adam Wüst, Kfm.
- Wai:**
- 2. Elisabeth Eugenie, T. v. August Hoffmann, Kfm.
 - 1. Magdalena, T. v. Karl Hyle, Kfm.
 - 2. Anna, T. v. Richard Diberich, Kfm.
 - 3. Franz Karl Koll, S. v. Friedrich Siefer, Maler.
 - 5. Wilhelmine, T. v. Wilh. Julius Hermann Hill, Kfm.
 - 2. Ludwig, S. v. Josef Anton Abel, Anwalte.
 - 4. Jakob Wilhelm, S. v. Philipp Junf, Kfm.
 - 5. Otto Hans Ludwig, S. v. Otto Mittelstädt, Musiker.
 - 6. Kurt Otto Hubert, S. v. Jakob Horn, Werkmeister.
 - 4. Martha, T. v. Robert Kofler, Kfm.
 - 4. Karl, S. v. Karl Kraft, Schmied.
 - 4. Marie Elsa, T. v. Wilhelm Seibel, Friseur.
 - 2. Anna Marie Marg., T. v. Gg. Krab, Tiefbauunternehmer.
 - 3. Joh. Friedrich, S. v. Christian Bertram, Schlosser.
- Wai:**
- 1. Anna, T. v. Gustav Maier, Schreiner, 1 J.
 - 1. Käthe Kath., T. v. Albert Kriger, Bogehilfe, 2 J.
 - 2. Jakob Jakob, Tegner, 61 J.
 - 2. Margarete Effelborn, T. v. Ludwig Effelborn, Dachdeckermeister, 2 M.
 - 2. Gustav Häfner, Bahnassistent, 2 J.
 - 3. Hermann Joh. S. v. Heinrich Sauer, Bädermeister, 5 M.
 - 4. Kath. Edstein geb. Herrmann, Ehefrau von Rth. Edstein, 71 Jahr.
 - 4. Kath. Conrad, geb. Schemel, Ehefrau von Adam Conrad, Kfm., 36 J.
 - 4. Kath. Schäfer, geb. Woblfarth, Ehefrau von Peter Schäfer, Privatmann, 61 J.
 - 4. Karl Oskar, S. v. Paul Hugo Heilfort, Feilenhauser, 11 M.
 - 3. Ludwig Siefert, Tegner, 30 J.
 - 5. Ludwig, S. v. Ludwig Wirschnid, Kfm., 11 M.
 - 4. Friedrich Wilhelm Aueig, Anwalte, 38 J.
 - 4. Konrad Kauter, städt. Tegner, 67 J.

Orthopädisches u. Medico-mechanisches Zander-Institut Elektrische Lichtbäder 77697 Mannheim, M 7, 23. Telephon 639. 77697

Eisschränke empfiehlt Josef Blum, D 1, 13, Küchenmagazin. 77718

Einzig und allein

„Qualität“ sollte bei der Wahl eines Fahrrad-Reifens maßgebend sein.

Continental

Die Herstellung jedes einzelnen Reifens wird von Fachleuten überwacht, und sein Reifen verläßt die Fabrik, welcher nicht vorher auf seine Verlässlichkeit geprüft ist.

Continental Camera - u. Rad-Reifen Co. Hannover.

Ziehung am 15. Mai.

37. Mecklenburgische Pferde-Lotterie zu Neubrandenburg 1210 Gewinne i. W. v. M.

66 000
10 000
9 000

Hauptgewinn W. M.

Lose à 1 M., 11 für 10 M., Porto und Gewinnliste 20 Pf. extra, durch das General-Debit

H. C. Kröger, Rostock und alle durch Plakate kenntliche Verkaufsstellen.

Sie suchen etwas

und finden es nur besten durch ein zweifach-erprobendes Instrument aus richtigem Platin. Kein billiges Verstellbares hat für die die kleinen Anzeichen-Exposition Hasenstein & Vogler A. G., Mannheim, P. 3, 1.

haben Sie bei Wilgen Schwach oder Mundtaufen 230/64 benötigt, untersch. 7422

Fußcremepulver

noch nicht probiert, so verjagen Sie nicht einen Versuch damit zu machen. Sie werden von Taubheit und Gouttamen, nach dem Gebrauch, Unschmerzhaft garantiert. Streubel 50 Pfg. und 75 Pfg. Zu haben: Habendia-Parapharm, 7 1/2 1/2 Heilstrasse.

Zeichnungsaufforderung betreffend nominell bis Mk. 1000 000,— Anteile der Ost-Afrikanischen Holz-Gesellschaft

(Deutsche Kolonial-Gesellschaft)
eingeteilt in Stück 1000 Anteile à Mk. 1000.—.

In der Bildung begriffene Ost-Afrikanische Holzgesellschaft (Deutsche Kolonial-Gesellschaft) bezweckt den Erwerb der Rechte der Sigi-Export-Gesellschaft in S. S. sowie Fortführung und Ausdehnung des Betriebes der vorgenannten Gesellschaft. Die Sigi-Export-Gesellschaft in S. S., deren Kapital 600 000 Mk. beträgt, besitzt in Ost-Uganda bei Sigi (Deutsch-Ostafrika) als Eigentum einen ca. 8000 Hektar großen Hochwaldkomplex, ein Sägewerk dazwischen und eine Eisenbahn, 28 Kilometer lang, bis auf die letzten 3 Kilometer fertiggestellt, welche ihren Bezug mit der Station Tengeni der Uambara-Bahn verbindet, sodass die Gesellschaft nach vollständiger Fertigstellung der Bahn ihre Holz von der Schlagsstelle aus direkt nach der Küste per Eisenbahn verschicken können. Ueber den Waldbestand der Gesellschaft und die bei einem rationalen Betriebe zu erwartende Rentabilität des ganzen Unternehmens löst sich der königlich preussische Forstinspektor Gieseler, früher Kommandant der Forstbezirke Tanga und Wilhelmshafen, als genauer Kenner der in Betracht kommenden Verhältnisse dahin aus: dass auf eine jährliche Gewinnung von ca. 10 000 Kubikmeter Holz mit einem Nettogewinn von 30 Mk. per Kubikmeter, insgesamt also 300 000 Mk. gerechnet werden könne, dem dann noch die Erträge der Sigi-Station zuzurechnen. Der Holzbestand liegt sich nach Herrn Gieseler zu 60 Proz. aus Euphorbiaholz (Sabelholz) und zu 40 Proz. aus im Schutzgebiet zu verwendendem Gebrauchsholz zusammen.

Die Gesehungskosten des Sabelholzes loco Hamburg werden von ihm wie folgt berechnet:

1) Holzverladung und Rüden pro fm	Mk. 8.—
2) Aufladen auf die Waggon	1.—
3) Verwaltung in Sigi	3.—
4) Fracht bis Tengeni (inkl. Verzinsung und Amortisation der Bahnanlage)	10.—
5) Umladen in Tengeni	1.—
6) Fracht auf der Uambara-Bahn	7.—
7) Umschlag in Tanga	5.—
8) Fracht von Tanga nach Hamburg	20.—
9) Aufschlagzoll, Unvorhergesehenes u.	7.—

Sa. Unkosten loco Hamburg Mk. 62.—

Das Konfortium, welches die Gründung der Ost-Afrikanischen Holzgesellschaft (D. K. G.) betreibt, besitzt seitens der Sigi-Export-Gesellschaft die Anstellung auf deren Gesamtbesitz in rechtsgültiger Form mit Bindung der Sigi-Export-Gesellschaft an ihrer Offerte bis zum 15. Juni dieses Jahres. Nach dem Verkaufsanerbieten erhält die Sigi-Export-Gesellschaft für das Gesamtunternehmen der Aktienwerte nominell 575 000 Anteile der neu zu gründenden Gesellschaft, 200 000 Mk. bar sowie einen Teil der auszugebenden Genussscheine. Innerhalb sind bisher in dem Unternehmen der Sigi-Gesellschaft ca. 1 100 000 Mk., und zwar in dem Bahnbau, in dem Sägewerk und in der Ausschließung des Waldbestandes. Berücksichtigt man, dass zur heutigen Zeit die Herstellung allein der Bahnstrecke in ihrer gegenwärtigen Ausdehnung ca. 1 000 000 Mk. Unkosten verursachen würde, so liegt auf der Hand, dass die Werte, zu denen die Erwerbungen der gesamten Afrika in die neue Gesellschaft erfolgen soll, außerordentlich niedrig abgenommen sind. Besonders zu berücksichtigen ist auch, dass Herr Forstinspektor Gieseler besonders hingewiesen hat, die Waldbestände der Prinz Albrecht-Pflanzungen, der Plantagen Gumbo, Pulina und Derema in Ost-Uganda bereit mit den Besitzern der anliegenden Waldbestände Erfolg versprechende Verhandlungen angknüpft, nach denen der neu zu gründenden Gesellschaft das Recht zustehen soll, gegen Zahlung gewisser Gebühren, welche der neuen Gesellschaft einen guten Gewinn

lassen, auch in diesen fremden Gebietsstellen, die insgesamt ca. 10 000 Hektar umfassen, den Holzschlag auszuüben.

Nach allem steht eine vorzügliche Rentabilität des neuen Unternehmens in Aussicht. Es wird die Gründung einer Gesellschaft mit einem Kapital von bis 1 000 000 Mark beabsichtigt. 575 000 Mk. dienen, wie bereits gesagt, als Gegenwert für die Einbringung des gesamten Besitzums der Sigi-Export-Gesellschaft, weitere 200 000 Mk. zur Fertigstellung und Erneuerung der Bahnstrecke und restliche 225 000 Mk. als Betriebskapital, das auf jeden Fall ausreichen wird und eventuell zur Weiterführung der Bahnstrecke nach den höher gelegenen Waldgebieten verwendet werden kann. Außerdem werden 600 Stück Genussscheine ausgegeben, welche nach Ausschüttung einer Dividende von 10 Prozent an die Aktionäre die Hälfte des dann verbleibenden Reingewinns erhalten, während die andere Hälfte als Superdividende den Aktionären zufällt. Von den Genussscheinen dienen, wie bereits erwähnt, ein Teil als weitere Gegenwert für die Einbringungen und als Gegenwert der seitens benachbarter Gesellschaften einzureichenden Holzschlagrechte.

Dem Aufsichtsrat der Gesellschaft sollen angehören:

- Herrn Regierungsrat Professor Dr. Paasche, 1. Vizepräsident des Reichstages, Berlin.
- Herrn Dr. Wernholt, Direktor der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft, Berlin.
- Herrn Direktor Carl Graubach, Berlin.
- Herrn Professor Dr. Waldemar Lärpen, Berlin.
- Herrn Walter Tenge, Detmold.

Zeichnungsaufforderungen auf die Anteile der obigen Gesellschaft nimmt das unterzeichnete von der Seyditz'schen Kolonialkontor, G. m. b. H., entgegen und bittet, sich zu diesem Zwecke des anliegenden Zeichnungsscheines zu bedienen.

Berlin, im März 1908.

von der Seyditz'schen Kolonialkontor,
G. m. b. H.

an
von der Seyditz'schen Kolonialkontor
G. m. b. H.
Berlin,
Behrenstraße 8.

Von den auszugebenden Anteilen der in der Bildung begriffenen Ost-Afrikanischen Holz-Gesellschaft (Deutsche Kolonial-Gesellschaft) übernehme ich hiermit

M.

und verpflichte mich auf die mir zugeteilten Stücke bei Ihnen einzuzahlen 25 Proz. bei Zeichnung, 25 Proz. am 31. Mai d. J. und den Rest auf Erfordern der Gesellschaft. Ich halte mich an diese Zeichnung bis 1. August 1908 gebunden.

Datum: _____

Unterschrift: _____ 79388

Dresdner Bank
Berlin. Dresden. Frankfurt a. M. London. Hamburg. Bremen. Hannover. Mannheim. Nürnberg. München. Altona. Augsburg. Bautzen. Bückeburg. Chemnitz. Detmold. Emden. Freiburg i. B. Fürth. Greiz. Heidelberg. Lübeck. Meissen. Plauen i. V. Zwickau i. Sa.

Unser Prämien-Tarif für Versicherung gegen Coursverlust
bei Auslosungen, umfassend die im Juni d. J. zur Verlosung gelangenden vorversicherungs-fähigen Wertpapiere, ist ersichtlich und wird allen Interessenten auf Wunsch zugesandt.
79348
Dresdner Bank.

Wer hat Lust, viel Geld zu sparen?
Nur wer sich nicht durch die Zeit, wenn verkannt ist u. nach Jahren sich die Finger nicht mehr strecken, wenn sie braucht, sie meist feiner, aber auch gereinigt sein, kostet jedes nur 1/2 Pfennig. Damit ein jeder, Groß wie Klein, zwei Jahre lang in Garantie. Die Versicherung ist real, 57890. Ein Versuch schadet Sie nicht. Überzeugen Sie sich schnell.
M. Gordon, T 2, 22.
Zum Hagen 11, am Sonntag, J 4a, Nr. 2, 4. Stad. Dr. Scheid, 12397

Concordia-Triumph und Göriches Westfalen-Räder
unstreitbar feinste und beste Marken, unübertroffen an leichtem Lauf sowie Stabilität. Verschiedene andere Marken haben von 80 Mk. an. Dratker größte Auswahl. — Größtes Lager in Ersatzteilen jeder Fabrikate.



Nähmaschinen, Wasch-, Wring- u. Strickmaschinen
in jeder Preislage. — Reparaturen sowie Veredelung und Erneuerung prompt und billig. — Beste Ersatzteile für Wiederverkäufer. — Eigene Reparaturwerkstatt.
Reelle Garantie. — Auf Wunsch Teilzahlung.
Jos. Schieber G 7, 9.
Generalvertreter der Moissoner Maschinenfabrik von Biesoff & Loock, Hofflieferant. 77388

Aus Stadt und Land.
Rammstein, 12. Mai 1908.

Die diesjährige Hauptversammlung des Oberwaldklubs tagt am Sonntag, den 17. Mai in Erbach i. O. Der Festort ist bekanntlich die Wiege des Klubs; hier hat vor 26 Jahren bei einer Beteiligung von 150 Personen die konstituierende Versammlung stattgefunden. Die Bewohner der gastfreundlichen Stadt treffen alle Vorbereitungen, um die aus dem ganzen Klugebiet (s. S. 6) Sektionen mit circa 7000 Mitgliedern) zu ziehenden Touristen würdig zu empfangen und unterzubringen. Die Teilnehmer aus Rammstein-Ludwigshafen verbinden mit dem Besuch der Hauptversammlung eine Wanderung, wofür nachstehende Vorschläge gemacht werden: 1. 3.38 früh mit der Bahn nach Erbach, daselbst Zeit zum Kaffeetrinken; mit Ausflugszügen 4. Klasse der besten Oberwaldbahn durch das liebliche Jitterbachtal bis Reibach; von hier durch den Wildpark nach Erbach, daselbst Frühstück in der fürstlichen Brauerei; am Schloß Wörlinghausen vorüber hinaus nach Oesfeld, bis hierher ohne Markierung; von Oesfeld mit Markierung „Gelber Strich“ zwischen zwei Bäumen, bis Hauptlinie 4, meißer Strich (Gneidert); mit dieser Markierung über Untergrund, Pul-lauer, Wild und Erlendach nach Erbach. Marschzeit 6 St. 2. 8.27 morgens mit Bahn über Erbach nach Schöllensbach; von da mit Markierung weißes Dreieck, hinaus zum Reisenkreuz; Frühstück in der Schmiedehütte; mit Markierung rotes Dreieck am Hange des Kröbergs hin über Sehbachhütte zum Vullauer Wild; von da mit Markierung weißer Strich durch Erlendach nach Erbach. Marschzeit 2 1/2 St. Führer zu jeder der beiden Wanderungen am Vorkahof. Wir laden unsere Mitglieder ein, sich an den prächtigen, wenig anstrengenden Wanderungen, sowie an der Hauptversammlung recht zahlreich beteiligen zu wollen. Nähere Auskunft am Freitag abend im Klublokal (Wilder Mann), überer Saal. Briefe auf!

Das Theater, P 7, 1, läßt diese Woche eine Reihe glänzender, hochinteressanter Bilder von dem weiteren Teil der Mittelmeerfahrt der Kaiserlichen Familie am Auge des Schauspielers vorüberziehen, die, abgesehen von ihrer patriotischen Bedeutung, allein schon eines Besuches wert sind. Einige besonders hier hervorzuheben: „Aus Lobengrin“, „Duet aus Casparone“ und „Duo-Duet aus Lustige Weiber von Windsor“ finden allseitigen Beifall. Ein großartiges Naturgemälde „Das Spiel der Meerestiere“, mit prächtigen Lichteffekten ausgestattet, ist geeignet, einer überwältigenden Eindruck hervorzurufen. Das farbenreiche Verwundungsbild „Die japanischen Schmetterlinge“

und ein Drama aus dem Großstadtleben „Aus Not zum Verbrecher geworden“, vernunftmäßig den ersten Teil des Programms, während einige durchaus besente humoristische Szenen ihre Wirkung auf die Hochmüde der Besucher nicht verfehlen.

Herbste und Gemütsleben, ein in unserem notwendigen Zeitalter sehr aktuelles Thema, behandelte Freitag abend Herr Psychotherapeut Rudolf Porthey aus Leipzig in einem Demonstrationsvortrag im Kasinoaal. Er begann sich vor seiner ziemlich ansehnlichen Zuhörerschaft einleitend über den Unterschied zwischen körperlicher und seelischer Krankheit, Einbildung oder Wahrheit auf dem Gebiete der nervösen Erkrankungen zu verbreiten und führte als Beispiel das Stottern an, ein ansehnliches körperliches Gebrechen, dessen Ursache aber nicht eine materielle, etwa in den Sprachwerkzeugen, vielmehr moralisch-intellektueller Natur ist, eine nervöse Zwangsvorstellung. Es liegt in der Art solcher Nervenleiden, durch unnütze Sorge und Ärger ihre Beschwerden noch zu vergrößern und es handelt sich daher zur Heilung zunächst um eine Gewöhnung des Seelenlebens und der Geistestätigkeit, wie Rehner ausführlich darlegte. Daneben wirken allerdings auch körperliche Zustände und Anlagen mit, wofür letztere man bekanntlich unter den vier Temperamenten begreift. Endlich hängt sehr viel von der Beschaffenheit des nervösen Zentralorgans, des Gehirns ab, welche wieder mit der Schädelform in einem gewissen Zusammenhang steht. Rehner ging nun auf die von Gall begründete Schädellehre ein, welche im ganzen, soweit nicht unerfüllbares von ihr verlangt wird, recht wertvolle und einwandfreie Ergebnisse gezeitigt hat; dies haben auch Gelehrte wie Wölfling anerkannt und der Rehner hat es selbst bei seinen Patienten bestätigt gefunden. An anschaulichen selbstgezeichneten Tafeln zeigte er die prägnantesten Schädelformen und gab deren seelisches Charakterbild an. Im ganzen hat der Rehner 18 ausgeprägte Schädelformen auf einer Figurentafel nebst Erklärung beschrieben, welche zugleich mit seiner Schrift „Der Weg zur Heilung der Nervosität“ von dem Publikum in der Pause lebhaft verlangt wurde. Nach der Pause kam der Vortragende, dessen heftige Gestalt an sich schon einen ungewöhnlichen herabgehenden Eindruck macht und auf eine weise Weise weniger als nervöse Natur schließen läßt, auf seine erprobte Methode zur Behandlung psychischer Nervenstörungen und Gemütsleiden zu sprechen, welche auf einer seelischen Reinigung beruht und die Umbildung des schlaggerichteten Seelen- und Gedankenlebens bezweckt. Mit dieser Kur hat er selbst in den verzweifeltsten Fällen Heilung bei derartigen Störungen erzielt. Im Sommer ab Ende Juni sollen solche Unterrichtskuren über Portheys Lehre auch in Süddeutschland in ruhiger Waldgegend abgehalten werden. Der Beifall nach diesen allgemein verständlichen und rein sachlichen Ausführungen war ein außerordentlicher.

Poltzeibericht vom 12. Mai.
(Schluß.)
Entwendetes Fahrrad: Ein hier verbotener Diebstahl wurde am 27. April 1908 über die Mittagszeit nachgeschriebenes Fahrrad, das sich bei der Kriminalpolizei befindet, vor dem Hause Meerfeldstraße 51 entwendet haben. Es ist ein älteres Fahrrad, Marke unbekannt, noch gut erhalten, mit schwarzem Rahmen, Felgen und Schutzblechen, veredeltem Speichen und Lenkstange. Letztere etwas nach hinten gebogen, mit Kupfergrößen und weissen Celluloidringen versehen, Preis um 40 Mark. Die Felgen sind mit dunklen Lederstreifen, auf dem Gabelrohr steht die Fabrik-Nr. 67788 und auf der Lenkstange die Nr. 70071. Der vordere Mantel hat ein Loch. Eine Anzeige über einen solchen Diebstahl ist hier nicht eingelaufen und wird der Eigentümer des Rahmens, das auch anderwärts gestohlen worden sein kann, ersucht, sich bei der Kriminalpolizei einzufinden.

Verhaftet wurden 17 Personen wegen verschied. strafbarer Handlungen, darunter 7 von auswärtigen Behörden festlich Bescholte.

Aus dem Großherzogtum.
Bretten, 11. Mai. Ein jüdisches Ende wurde den im kräftigsten Mannesalter von erst 52 Jahren stehendes Ingenieur Ed. Weich von Karlsruhe, infolge eines Schlaganfalls zuteil. Der körperlich kräftige und gesunde Mann sollte Sonntag abend seine Freizeit bei einer Freundin hier zu Besuch bei seiner Frau aufsuchen, wobei er den Schlaganfall erlitt, an dem er gleich darauf starb. Weich war lange Jahre Vorstand der Karlsruher Turngemeinde.

K. Lahr, 11. Mai. Unter zahlreicher Beteiligung von Schmiedemeistern aus allen Teilen des Landes wurde hier heute der erste Verbandstag des neugegründeten Verbandes des Bad. Schmiedeverbände abgehalten. Als Vertreter der Groß. Regierung war Herr Regierungsrat Frank anwesend. Die Statuten wurden genehmigt. Der bisherige provisorische Vorstand mit Herrn Heuß-Rammstein als ersten Vorsitzenden wurde definitiv gewählt. Der nächstjährige Verbandstag findet in Forstheim statt.

Konstanz, 12. Mai. Die Gendarmen von Leopoldshöhe hat im benachbarten Weil einen guten Fang gemacht. Der Brandstifter von Sankt-Johann (H. Donnerschlag) wurde im Weilerwäldchen unmittelbar vor Heberrieden der Schwelgergrube verhaftet.

Goldverkehr.
500 Mk. in Silber u. Gold. Nr. 2712 an die Exped. d. Anz.

Hypothek 150 000 Mk. per sofort oder später von Selbsterwerb auszuliefern. Offerten unter Nr. 1007 an die Expedition d. Anz.

Bureaux.
C7, 8 Büro evtl. in Pagenräumen zu vermieten.

D 7, 11 zwei Büreauräume zu vermieten. Näh. bei Koh. F. 3, 1, U.

Läden
L 14, 6 hübscher Laden mit angeschlossenem Zimmer sofort zu vermieten.

D 1, 11 (in nächster Nähe d. Planen) schöner großer Laden mit hellen Logierräumen sowie Soufflerie, ganz neu geteilt, auch für Bureau geeignet, bis 1. Oktober d. J. zu vermieten. Näheres im 4. Stadtk.

Zu vermieten.
Schimperstr. 20. elegante Wohnung, 5 Zimmer, Wohnung mit Bad, Speisekammer, Kuche, und Garten, sowie reichl. Zubehör, 1 Z. hoch, per sofort od. später zu verm. In erf. od. Schönebergstraße 22 portier.

Schimperstr. 22 gut ausgef. 6 Zimmer-Wohnung mit Bad, Speisekammer, Kuche, und Garten, sowie reichl. Zubehör, 1 Z. hoch, per sofort od. später zu verm. In erf. od. Schönebergstraße 22 portier.

Möbl. Zimmer
N 2, 2 1/2 Z. u. gutm. B. bis 1. Juni d. J. zu vermieten. T 2, 15 Zimmer sofort zu vermieten. No. 111, 111.

Abonnement:
50 Pfennig monatlich,
Trägerlohn 10 Pfennig.
Durch die Post bezogen inkl. Post-
gebühr W. 1.91 pro Quartal.

Telephon: Redaktion Nr. 377.

Amts- und Kreisverköndigungsblatt.

Expedition Nr. 218.

Nr. 83.

Dienstag, den 12. Mai 1908.

118. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Den Bezirksrat Mannheim betr.
No. 25978 I. Auf Grund der von der Kreisverordnetenversammlung beschlossenen Vorarbeiten sind durch Ausschreibung des öffentlichen Ausschreibens des Innern vom 21. April 1908 Nr. 19404 an Stelle der am 1. d. Mts. ausgesetzten als Mitglieder des Bezirksrats Mannheim auf die Dauer vom 1. April 1908 bis dahin 1919 ernannt die Herren:
Ingenieur August Ludwig in Mannheim.
Stadttrat Heinrich Eidenhof in Mannheim.
Fabrikant Adolf Benninger in Mannheim-Neckarau.
Kaufmann Michael Wäch in Ladenburg.
Gewerbetreibender Heinrich Witter in Sandhofen.
Den bezüglichen Mitgliedern des Bezirksrats wurden die nachstehenden Distrikte zur vorzugsweisen Tätigkeit zugewiesen:

- I. Distrikt:
Herrn A, B, C, D und den Stadtrat Eidenhof in Mannheim.
Bezirksrat Stadtrat Heinrich Eidenhof in Mannheim.
- II. Distrikt:
Herrn E, F, G, H, J, K mit Jungbusch und Wälden in Mannheim.
Bezirksrat Rechtsanwalt Dr. H. Staadeler in Mannheim.
- III. Distrikt:
Herrn L, M, N, O und die städtische Stadterweiterung in Mannheim.
Bezirksrat Kommerzienrat Heinrich Bögele in Mannheim.
- IV. Distrikt:
Herrn P, Q, R, S, T, U und die Schweningerortschaft in Mannheim.
Bezirksrat Privatmann Gustav Kraemer in Mannheim.
- V. Distrikt:
Stadtrat rechts des Neckars innerhalb der alten Grenzlinie Mannheim mit Riederhof und Waldhof.
Bezirksrat Ingenieur August Ludwig in Mannheim.
- VI. Distrikt:
Kaufmann, Seidenheim mit Rheinau.
Bezirksrat Fabrikant Adolf Benninger in Mannheim-Neckarau.
- VII. Distrikt:
Ladenburg, Neudorf, Neuenheim.
Bezirksrat Kaufmann Michael Wäch in Ladenburg.
- VIII. Distrikt:
Schriesheim, Neckarauen.
Bezirksrat Bürgermeister Nikolaus Urban in Schriesheim.
- IX. Distrikt:
Sandhofen mit Riedgärtchen und Sandhof, Waldhof.
Bezirksrat Gemeinderat Heinrich Witter in Sandhofen.
Mannheim, den 30. April 1908.
Groß. Bezirksamt.
Abteilung I.
Dr. Clemm. 12994

Großherzogl. Fabrikinjektion

Am Dienstag, 12. Mai wird ein Kommerzienrat der Großherzoglichen Injektion von 7 Uhr abends an im Sitzungssaal des Gewerbes in Mannheim öffentlich in Mannheim eine Sprechstunde abhalten. Es ist jedermann Gelegenheit geboten in gewerblichen Angelegenheiten Wünsche und Anliegen vorzubringen und Rat einzuholen. 1904
In Vertretung des Vorstandes:
Dr. Föhlisch.

Aufforderung.

Diejenigen Militärpflichtigen der Stadt Mannheim nebst Vororten, welche an der diesjährigen Leistung teilgenommen haben, werden hiermit aufgefordert, ihren Leistungsschein in der Zeit vom 8. bis 20. Mai d. Js. auf der Revierpolizeiwache abzugeben. 12839
Mannheim, 4. Mai 1908.
Der Zivilvorsitzende der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Mannheim.
Dür.

Gehauung.

Abteilung von Firmenwägen in die Schiffsanwendung betr.
Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die nachstehende für den öffentlichen Verkehr bestimmte Schiffsanwendung jederzeit vollständig veräußert werden soll. Bei Interesse wende man sich an:
Hl. Bezirkskommando Mannheim. 12923

Handelsregister.

Zum Handelsregister B, Band VII, O.-S. 4, Firma „Stengelhof-Gesellschaft“ mit beschränkter Haftung, Rheinheim, wurde heute eingetragen: Nach dem Beschluß der Gesellschafter vom 21. April 1908 ist auch die Verwaltungsverwaltung des Vermögens des Internats. Durch den Beschluß der Gesellschafter vom 21. April 1908 erhält § 3 des Gesellschaftsvertrags im zweiten Absatz hinter dem Worte „Verwaltung“ den Zusatz „und Verwaltungsverwaltung“.
Mannheim, 4. Mai 1908.
Gr. Amtsgericht I.

Handelsregister.

Zum Handelsregister B, Band I, O.-S. 40, Firma „Oberheinische Bank“ in Mannheim, wurde heute eingetragen: Die Firma ist erloschen. 12907
Mannheim, 7. Mai 1908.
Gr. Amtsgericht I.

Rheinschiffahrt.

Die Schiffsregisterbesitzer werden auf den 12. April 1908 zur öffentlichen Bekanntmachung aufgefordert, wenn sie sich nicht als Besitzer in der Liste der Schiffe verzeichnen lassen wollen, bis zum 12. Oktober 1908. 12923
Mannheim, 7. Mai 1908.
Gr. Amtsgericht I.

Verkauf.

Ein beschriebenes Gebäudefloß mit 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Handelsregister.

Zum Handelsregister A wurde heute eingetragen:
1. Band II, O.-S. 82, Firma „Gebr. Wächler & Co.“ in Mannheim: Die Firma ist erloschen.
2. Band II, O.-S. 180, Firma „Max Mayer & Söhne“ in Mannheim: Das Geschäft ist zum 1. April 1908 an die Firma von Gustav Geiger auf Emil Rachel, Kaufmann in Mannheim, übergegangen; der Übergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerb des Geschäfts durch Emil Rachel ausgeschrieben.
3. Band III, O.-S. 137, Firma „Eduard Strauß“ in Mannheim: Offene Handelsgesellschaft. Albert Strauß, Kaufmann, Mannheim, und Otto Strauß, Kaufmann, Mannheim, sind in dem Geschäft als persönlich haftende Gesellschafter eingetragen. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1908 begonnen.
4. Band X, O.-S. 74, Firma „Kamp & Co.“ in Mannheim: Die Firma der Carl Kamp ist erloschen. Die Gesellschaft (Kamp & Co.) hat am 1. Januar 1908 begonnen.
5. Band XIII, O.-S. 137, Firma „Morton & Morton“ in Mannheim: Offene Handelsgesellschaft. Persönlich haftende Gesellschafter sind: Arthur Morton, Kaufmann, Mannheim, und Katharina Morton geb. Schwemmer, Mannheim. Die Gesellschaft hat am 4. Mai 1908 begonnen. Geschäftszweig: Erwerb und Veräußerung von Geschäftsanteilen an kaufmännischen Unternehmungen.
6. Band XIII, O.-S. 188, Firma „C. Pfefferkorn & Co.“ in Mannheim: Einzelne, beschränkte Haftung. Letztmals am 13. August 1907. Inhaber: Carl Friedrich Josef Pfefferkorn, Fabrikant, Mannheim, Jakob Koch, Mannheim, ist als Prokurist bestellt.
7. Band XIII, O.-S. 189, Firma „Reinhold Lee-Sonport-Gesellschaft S. Leder & Co.“ in Mannheim: J. J. 14 Offene Handelsgesellschaft. Persönlich haftende Gesellschafter sind: Siegfried Leder, Kaufmann, Mannheim, und Edmund Leder, Kaufmann, Ladenburg. Die Gesellschaft hat am 1. Mai 1908 begonnen. Der Geschäftszweig: Import- und Handels-Geschäft.
8. Band XIII, O.-S. 140, Firma „Hilpp & Co.“ in Mannheim: P. J. 16. Inhaber: Carl Hilpp, Kaufmann, Mannheim, und Gustav Hilpp, Kaufmann, Mannheim. Geschäftszweig: Handel mit Waren aller Art.
9. Band XII, O.-S. 151, Firma „Wacker Delecker“ in Mannheim: Die Firma ist erloschen.
Mannheim, 9. Mai 1908.
Gr. Amtsgericht I.

Vergebung.

Die Aufträge der Spenglerarbeiten für den Neubau des II. Westturms am Hauptbahnhof soll im Wege der Submiffion vergeben werden.
Die Unterlagen zur Vergabung können in meinem Bureau K 7, Zimmer Nr. 11 während der Dienststunden von 8-12 und 2-6 Uhr eingesehen werden. Bitte um Besichtigung der Zeichnungen, welche sämtliche Arbeiten schon wiederholt ausgeführt haben und darüber Nachweise erbringen können, wollen ihre Angebote bis spätestens Donnerstag, 12. Mai 08 vormittags 11 Uhr vorliegen. Bei uns im Büro, Nr. 4 einreichen. 81431
Mannheim, 30. April 1908.
Die Direktion der städtischen Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke.
Witter.

Güterregister.

Zum Güterregister Band VIII wurde heute eingetragen:
1. Seite 455: Garret, Heinrich, Müller in Schriesheim und Kotharna geb. Penkert. Durch Vertrag vom 11. April 1908 ist Erbschaftsgemeinschaft vereinbart.
2. Seite 456: Gabers, Johann Adam, Pfleger in Schriesheim und Kotharna geb. Reinhard. Durch Vertrag vom 18. April 1908 ist Gütertrennung vereinbart.
3. Seite 457: Heiß, Adam, Postsekretär in Mannheim und Zulassung Kameradin. Durch Vertrag vom 22. April 1908 ist Erbschaftsgemeinschaft vereinbart.
4. Seite 458: Broichhausen, Johann Hubert, Kaufmann, Postsekretär in Schriesheim und Bernadine geb. Volmer. Durch Vertrag vom 29. April 1908 ist Gütertrennung vereinbart.
5. Seite 459: Nohrer, Ludwig, Schloffer in Mannheim und Anna Margaretha geb. Ringenschmitt. Durch Vertrag vom 22. April 1908 ist Gütertrennung vereinbart.
6. Seite 460: Giffenberger, Walter, Fabrikarbeiter in Mannheim-Neckarau und Krollonia geb. Giffenberger. Durch Vertrag vom 24. April 1908 ist Gütertrennung vereinbart.
7. Seite 461: Jungblut, Peter, Bauschneider in Mannheim-Neckarau und Barbara geb. Strichl. Durch Vertrag vom 27. April 1908 ist Gütertrennung vereinbart.
8. Seite 462: Bollmer, Gustav, Zimmermeister in Mannheim und Judith geb. Weisbacher. Durch Vertrag vom 1. Mai 1908 ist Gütertrennung vereinbart.
9. Seite 463: Maurer, August, Metzler in Mannheim und Anna geb. Holmüller. Durch Vertrag vom 1. Mai 1908 ist Erbschaftsgemeinschaft vereinbart.
10. Seite 464: Rurr, Hermann, Kaufmann in Mannheim und Anna geb. Rurr. Durch Vertrag vom 2. Mai 1908 ist Erbschaftsgemeinschaft vereinbart. Vorbehalten der Frau ist das im Vertrage näher bezeichnete Vermögen.
11. Seite 465: Singer, Hermann, Kaufmann in Mannheim und Marie geb. Knopf. Durch Vertrag vom 28. Mai 1908 ist Gütertrennung vereinbart.
Mannheim, 9. Mai 1908.
Gr. Amtsgericht I.

Güterregister.

Zum Güterregister Band VIII wurde heute eingetragen:
1. Seite 455: Garret, Heinrich, Müller in Schriesheim und Kotharna geb. Penkert. Durch Vertrag vom 11. April 1908 ist Erbschaftsgemeinschaft vereinbart.
2. Seite 456: Gabers, Johann Adam, Pfleger in Schriesheim und Kotharna geb. Reinhard. Durch Vertrag vom 18. April 1908 ist Gütertrennung vereinbart.
3. Seite 457: Heiß, Adam, Postsekretär in Mannheim und Zulassung Kameradin. Durch Vertrag vom 22. April 1908 ist Erbschaftsgemeinschaft vereinbart.
4. Seite 458: Broichhausen, Johann Hubert, Kaufmann, Postsekretär in Schriesheim und Bernadine geb. Volmer. Durch Vertrag vom 29. April 1908 ist Gütertrennung vereinbart.
5. Seite 459: Nohrer, Ludwig, Schloffer in Mannheim und Anna Margaretha geb. Ringenschmitt. Durch Vertrag vom 22. April 1908 ist Gütertrennung vereinbart.
6. Seite 460: Giffenberger, Walter, Fabrikarbeiter in Mannheim-Neckarau und Krollonia geb. Giffenberger. Durch Vertrag vom 24. April 1908 ist Gütertrennung vereinbart.
7. Seite 461: Jungblut, Peter, Bauschneider in Mannheim-Neckarau und Barbara geb. Strichl. Durch Vertrag vom 27. April 1908 ist Gütertrennung vereinbart.
8. Seite 462: Bollmer, Gustav, Zimmermeister in Mannheim und Judith geb. Weisbacher. Durch Vertrag vom 1. Mai 1908 ist Gütertrennung vereinbart.
9. Seite 463: Maurer, August, Metzler in Mannheim und Anna geb. Holmüller. Durch Vertrag vom 1. Mai 1908 ist Erbschaftsgemeinschaft vereinbart.
10. Seite 464: Rurr, Hermann, Kaufmann in Mannheim und Anna geb. Rurr. Durch Vertrag vom 2. Mai 1908 ist Erbschaftsgemeinschaft vereinbart. Vorbehalten der Frau ist das im Vertrage näher bezeichnete Vermögen.
11. Seite 465: Singer, Hermann, Kaufmann in Mannheim und Marie geb. Knopf. Durch Vertrag vom 28. Mai 1908 ist Gütertrennung vereinbart.
Mannheim, 9. Mai 1908.
Gr. Amtsgericht I.

Güterregister.

Zum Güterregister Band VIII wurde heute eingetragen:
1. Seite 455: Garret, Heinrich, Müller in Schriesheim und Kotharna geb. Penkert. Durch Vertrag vom 11. April 1908 ist Erbschaftsgemeinschaft vereinbart.
2. Seite 456: Gabers, Johann Adam, Pfleger in Schriesheim und Kotharna geb. Reinhard. Durch Vertrag vom 18. April 1908 ist Gütertrennung vereinbart.
3. Seite 457: Heiß, Adam, Postsekretär in Mannheim und Zulassung Kameradin. Durch Vertrag vom 22. April 1908 ist Erbschaftsgemeinschaft vereinbart.
4. Seite 458: Broichhausen, Johann Hubert, Kaufmann, Postsekretär in Schriesheim und Bernadine geb. Volmer. Durch Vertrag vom 29. April 1908 ist Gütertrennung vereinbart.
5. Seite 459: Nohrer, Ludwig, Schloffer in Mannheim und Anna Margaretha geb. Ringenschmitt. Durch Vertrag vom 22. April 1908 ist Gütertrennung vereinbart.
6. Seite 460: Giffenberger, Walter, Fabrikarbeiter in Mannheim-Neckarau und Krollonia geb. Giffenberger. Durch Vertrag vom 24. April 1908 ist Gütertrennung vereinbart.
7. Seite 461: Jungblut, Peter, Bauschneider in Mannheim-Neckarau und Barbara geb. Strichl. Durch Vertrag vom 27. April 1908 ist Gütertrennung vereinbart.
8. Seite 462: Bollmer, Gustav, Zimmermeister in Mannheim und Judith geb. Weisbacher. Durch Vertrag vom 1. Mai 1908 ist Gütertrennung vereinbart.
9. Seite 463: Maurer, August, Metzler in Mannheim und Anna geb. Holmüller. Durch Vertrag vom 1. Mai 1908 ist Erbschaftsgemeinschaft vereinbart.
10. Seite 464: Rurr, Hermann, Kaufmann in Mannheim und Anna geb. Rurr. Durch Vertrag vom 2. Mai 1908 ist Erbschaftsgemeinschaft vereinbart. Vorbehalten der Frau ist das im Vertrage näher bezeichnete Vermögen.
11. Seite 465: Singer, Hermann, Kaufmann in Mannheim und Marie geb. Knopf. Durch Vertrag vom 28. Mai 1908 ist Gütertrennung vereinbart.
Mannheim, 9. Mai 1908.
Gr. Amtsgericht I.

Güterregister.

Zum Güterregister Band VIII wurde heute eingetragen:
1. Seite 455: Garret, Heinrich, Müller in Schriesheim und Kotharna geb. Penkert. Durch Vertrag vom 11. April 1908 ist Erbschaftsgemeinschaft vereinbart.
2. Seite 456: Gabers, Johann Adam, Pfleger in Schriesheim und Kotharna geb. Reinhard. Durch Vertrag vom 18. April 1908 ist Gütertrennung vereinbart.
3. Seite 457: Heiß, Adam, Postsekretär in Mannheim und Zulassung Kameradin. Durch Vertrag vom 22. April 1908 ist Erbschaftsgemeinschaft vereinbart.
4. Seite 458: Broichhausen, Johann Hubert, Kaufmann, Postsekretär in Schriesheim und Bernadine geb. Volmer. Durch Vertrag vom 29. April 1908 ist Gütertrennung vereinbart.
5. Seite 459: Nohrer, Ludwig, Schloffer in Mannheim und Anna Margaretha geb. Ringenschmitt. Durch Vertrag vom 22. April 1908 ist Gütertrennung vereinbart.
6. Seite 460: Giffenberger, Walter, Fabrikarbeiter in Mannheim-Neckarau und Krollonia geb. Giffenberger. Durch Vertrag vom 24. April 1908 ist Gütertrennung vereinbart.
7. Seite 461: Jungblut, Peter, Bauschneider in Mannheim-Neckarau und Barbara geb. Strichl. Durch Vertrag vom 27. April 1908 ist Gütertrennung vereinbart.
8. Seite 462: Bollmer, Gustav, Zimmermeister in Mannheim und Judith geb. Weisbacher. Durch Vertrag vom 1. Mai 1908 ist Gütertrennung vereinbart.
9. Seite 463: Maurer, August, Metzler in Mannheim und Anna geb. Holmüller. Durch Vertrag vom 1. Mai 1908 ist Erbschaftsgemeinschaft vereinbart.
10. Seite 464: Rurr, Hermann, Kaufmann in Mannheim und Anna geb. Rurr. Durch Vertrag vom 2. Mai 1908 ist Erbschaftsgemeinschaft vereinbart. Vorbehalten der Frau ist das im Vertrage näher bezeichnete Vermögen.
11. Seite 465: Singer, Hermann, Kaufmann in Mannheim und Marie geb. Knopf. Durch Vertrag vom 28. Mai 1908 ist Gütertrennung vereinbart.
Mannheim, 9. Mai 1908.
Gr. Amtsgericht I.

Güterregister.

Zum Güterregister Band VIII wurde heute eingetragen:
1. Seite 455: Garret, Heinrich, Müller in Schriesheim und Kotharna geb. Penkert. Durch Vertrag vom 11. April 1908 ist Erbschaftsgemeinschaft vereinbart.
2. Seite 456: Gabers, Johann Adam, Pfleger in Schriesheim und Kotharna geb. Reinhard. Durch Vertrag vom 18. April 1908 ist Gütertrennung vereinbart.
3. Seite 457: Heiß, Adam, Postsekretär in Mannheim und Zulassung Kameradin. Durch Vertrag vom 22. April 1908 ist Erbschaftsgemeinschaft vereinbart.
4. Seite 458: Broichhausen, Johann Hubert, Kaufmann, Postsekretär in Schriesheim und Bernadine geb. Volmer. Durch Vertrag vom 29. April 1908 ist Gütertrennung vereinbart.
5. Seite 459: Nohrer, Ludwig, Schloffer in Mannheim und Anna Margaretha geb. Ringenschmitt. Durch Vertrag vom 22. April 1908 ist Gütertrennung vereinbart.
6. Seite 460: Giffenberger, Walter, Fabrikarbeiter in Mannheim-Neckarau und Krollonia geb. Giffenberger. Durch Vertrag vom 24. April 1908 ist Gütertrennung vereinbart.
7. Seite 461: Jungblut, Peter, Bauschneider in Mannheim-Neckarau und Barbara geb. Strichl. Durch Vertrag vom 27. April 1908 ist Gütertrennung vereinbart.
8. Seite 462: Bollmer, Gustav, Zimmermeister in Mannheim und Judith geb. Weisbacher. Durch Vertrag vom 1. Mai 1908 ist Gütertrennung vereinbart.
9. Seite 463: Maurer, August, Metzler in Mannheim und Anna geb. Holmüller. Durch Vertrag vom 1. Mai 1908 ist Erbschaftsgemeinschaft vereinbart.
10. Seite 464: Rurr, Hermann, Kaufmann in Mannheim und Anna geb. Rurr. Durch Vertrag vom 2. Mai 1908 ist Erbschaftsgemeinschaft vereinbart. Vorbehalten der Frau ist das im Vertrage näher bezeichnete Vermögen.
11. Seite 465: Singer, Hermann, Kaufmann in Mannheim und Marie geb. Knopf. Durch Vertrag vom 28. Mai 1908 ist Gütertrennung vereinbart.
Mannheim, 9. Mai 1908.
Gr. Amtsgericht I.

Güterregister.

Zum Güterregister Band VIII wurde heute eingetragen:
1. Seite 455: Garret, Heinrich, Müller in Schriesheim und Kotharna geb. Penkert. Durch Vertrag vom 11. April 1908 ist Erbschaftsgemeinschaft vereinbart.
2. Seite 456: Gabers, Johann Adam, Pfleger in Schriesheim und Kotharna geb. Reinhard. Durch Vertrag vom 18. April 1908 ist Gütertrennung vereinbart.
3. Seite 457: Heiß, Adam, Postsekretär in Mannheim und Zulassung Kameradin. Durch Vertrag vom 22. April 1908 ist Erbschaftsgemeinschaft vereinbart.
4. Seite 458: Broichhausen, Johann Hubert, Kaufmann, Postsekretär in Schriesheim und Bernadine geb. Volmer. Durch Vertrag vom 29. April 1908 ist Gütertrennung vereinbart.
5. Seite 459: Nohrer, Ludwig, Schloffer in Mannheim und Anna Margaretha geb. Ringenschmitt. Durch Vertrag vom 22. April 1908 ist Gütertrennung vereinbart.
6. Seite 460: Giffenberger, Walter, Fabrikarbeiter in Mannheim-Neckarau und Krollonia geb. Giffenberger. Durch Vertrag vom 24. April 1908 ist Gütertrennung vereinbart.
7. Seite 461: Jungblut, Peter, Bauschneider in Mannheim-Neckarau und Barbara geb. Strichl. Durch Vertrag vom 27. April 1908 ist Gütertrennung vereinbart.
8. Seite 462: Bollmer, Gustav, Zimmermeister in Mannheim und Judith geb. Weisbacher. Durch Vertrag vom 1. Mai 1908 ist Gütertrennung vereinbart.
9. Seite 463: Maurer, August, Metzler in Mannheim und Anna geb. Holmüller. Durch Vertrag vom 1. Mai 1908 ist Erbschaftsgemeinschaft vereinbart.
10. Seite 464: Rurr, Hermann, Kaufmann in Mannheim und Anna geb. Rurr. Durch Vertrag vom 2. Mai 1908 ist Erbschaftsgemeinschaft vereinbart. Vorbehalten der Frau ist das im Vertrage näher bezeichnete Vermögen.
11. Seite 465: Singer, Hermann, Kaufmann in Mannheim und Marie geb. Knopf. Durch Vertrag vom 28. Mai 1908 ist Gütertrennung vereinbart.
Mannheim, 9. Mai 1908.
Gr. Amtsgericht I

Bekanntmachung. Die Anleihen der Stadt Freiburg im Breisgau von 1881, 1884, 1888, 1890, 1894, 1898, 1900 und 1903 betr.

Bei der am 15. April 1908 vorgenommenen öffentlichen Verlosung der im Jahre 1908 zur Heimzahlung gelangenden Schuldverschreibungen wurden folgende Stücke gezogen:

I. Vom Anleihen von 1881.

Heimzahlbar auf 1. Oktober 1908.

Lit. A. 15 Stück zu je 2000 Mk.

Nr. 14, 30, 60, 102, 143, 157, 181, 270, 310, 425, 450, 460, 468, 528, 554.

Lit. B. 24 Stück zu je 1000 Mk.

Nr. 88, 110, 163, 166, 173, 177, 224, 347, 350, 363, 379, 429, 447, 483, 487, 533, 577, 600, 614, 731, 772, 780, 834, 886.

Lit. C. 15 Stück zu je 500 Mk.

Nr. 59, 89, 99, 145, 199, 241, 260, 281, 356, 412, 496, 538, 572, 588, 597.

Lit. D. 12 Stück zu je 200 Mk.

Nr. 21, 27, 74, 85, 132, 152, 210, 300, 409, 411, 437, 439.

II. Vom Anleihen von 1884.

Heimzahlbar auf 1. Dezember 1908.

Lit. A. 4 Stück zu je 2000 Mk.

Nr. 7, 68, 119, 162.

Lit. B. 27 Stück zu je 1000 Mk.

Nr. 85, 87, 98, 119, 144, 155, 236, 303, 307, 309, 334, 353, 378, 381, 406, 715, 801, 902, 924, 928, 954, 1056, 1096, 1118, 1131, 1176, 1192.

Lit. C. 37 Stück zu je 500 Mk.

Nr. 20, 21, 84, 176, 201, 244, 268, 269, 308, 352, 357, 411, 442, 461, 544, 548, 577, 704, 733, 865, 923, 929, 1020, 1063, 1084, 1135, 1187, 1259, 1287, 1290, 1297, 1349, 1458, 1464, 1540, 1589, 1591.

Lit. D. 16 Stück zu je 200 Mk.

Nr. 23, 35, 106, 107, 142, 143, 171, 310, 330, 415, 510, 517, 707, 708, 747, 759.

III. Vom Anleihen von 1888.

Heimzahlbar auf 1. August 1908.

Lit. A. 4 Stück zu je 2000 Mk.

Nr. 5, 24, 89, 121.

Lit. B. 24 Stück zu je 1000 Mk.

Nr. 57, 67, 155, 177, 284, 293, 323, 383, 439, 463, 499, 511, 512, 575, 609, 690, 744, 757, 965, 983, 1049, 1105, 1141, 1172.

Lit. C. 30 Stück zu je 500 Mk.

Nr. 21, 80, 94, 154, 224, 256, 328, 483, 574, 680, 757, 760, 769, 770, 788, 945, 947, 956, 1014, 1163, 1169, 1213, 1294, 1309, 1339, 1347, 1453, 1456, 1483, 1489.

Lit. D. 17 Stück zu je 200 Mk.

Nr. 1, 34, 55, 64, 76, 88, 197, 215, 230, 253, 421, 460, 623, 635, 641, 697, 700.

IV. Vom Anleihen von 1890.

Heimzahlbar auf 1. Dezember 1908.

Lit. A. 13 Stück zu je 2000 Mk.

Nr. 49, 54, 60, 132, 144, 392, 412, 437, 488, 489, 520, 573, 540, 629, 734, 791, 954, 1099, 1161, 1182, 1200.

Lit. B. 23 Stück zu je 1000 Mk.

Nr. 63, 73, 202, 251, 431, 526, 581, 630, 693, 700, 818, 855, 875, 890, 892, 951, 959, 976, 1060, 1062, 1127, 1159, 1193.

Lit. C. 20 Stück zu je 500 Mk.

Nr. 151, 219, 288, 301, 494, 531, 532, 571, 600, 615, 637, 685, 753, 754, 755, 812, 853, 944, 968, 984.

Lit. D. 8 Stück zu je 200 Mk.

Nr. 18, 49, 64, 77, 109, 246, 308, 482.

V. Vom Anleihen von 1894.

Heimzahlbar auf 1. November 1908.

Lit. A. 10 Stück zu je 2000 Mk.

Nr. 59, 70, 79, 90, 137, 151, 208, 328, 397, 417.

Lit. B. 20 Stück zu je 1000 Mk.

Nr. 16, 45, 114, 149, 171, 177, 277, 323, 326, 386, 417, 540, 629, 734, 791, 954, 1099, 1161, 1182, 1200.

Lit. C. 15 Stück zu je 500 Mk.

Nr. 2, 144, 161, 184, 221, 239, 282, 371, 432, 502, 520, 531, 740, 801, 973.

Lit. D. 9 Stück zu je 200 Mk.

Nr. 25, 46, 61, 80, 83, 146, 150, 227, 282.

VI. Vom Anleihen von 1898.

Heimzahlbar auf 1. Oktober 1908.

Lit. A. 8 Stück zu je 2000 Mk.

Nr. 11, 25, 59, 66, 76, 222, 343, 521.

Lit. B. 17 Stück zu je 1000 Mk.

Nr. 40, 104, 143, 296, 479, 533, 641, 648, 708, 781, 801, 941, 961, 1001, 1003, 1093, 1144.

Lit. C. 15 Stück zu je 500 Mk.

Nr. 29, 81, 236, 343, 346, 369, 398, 510, 538, 614, 645, 867, 887, 913, 927.

Lit. D. 5 Stück zu je 200 Mk.

Nr. 13, 134, 385, 390, 405.

VII. Vom Anleihen von 1900.

Heimzahlbar auf 1. Oktober 1908.

Lit. A. 14 Stück zu je 2000 Mk.

Nr. 20, 160, 259, 944, 1210, 1289, 1508, 1628, 1778, 2221, 2259, 2311, 2272, 2292.

Lit. B. 24 Stück zu je 1000 Mk.

Nr. 27, 43, 133, 254, 600, 956, 1138, 1271, 1653, 1698, 2113, 2625, 2806, 2938, 3015, 3145, 3272, 3423, 3466, 3553, 3780, 3790, 3861, 3927.

Lit. C. 10 Stück zu je 500 Mk.

Nr. 42, 62, 124, 268, 413, 450, 661, 1193, 1313, 1330.

Lit. D. 7 Stück zu je 200 Mk.

Nr. 27, 180, 321, 411, 693, 702, 923.

VIII. Vom Anleihen von 1903.

Heimzahlbar auf 1. November 1908.

Lit. A. 30 Stück zu je 2000 Mk.

Nr. 5, 41, 77, 113, 479, 820, 899, 1179, 1215, 1266, 1262, 1480, 1730, 1739, 1847, 1922, 1958, 2171, 2207, 2264, 2300, 2312, 2348, 2436, 2444, 2472, 2480, 2558, 2890, 2936.

Lit. B. 30 Stück zu je 1000 Mk.

Nr. 29, 64, 100, 136, 180, 218, 247, 346, 391, 463, 632, 947, 1261, 1294, 1317, 1351, 1762, 1831, 1834, 1847, 1894, 1900, 1974, 2010, 2068, 2462, 2498, 2501, 2619, 2656.

Lit. C. 16 Stück zu je 500 Mk.

Nr. 37, 56, 127, 270, 306, 424, 559, 561, 597, 978, 1014, 1018, 1119, 1387, 1540, 1599.

Lit. D. 10 Stück zu je 200 Mk.

Nr. 16, 60, 157, 193, 222, 650, 788, 788, 968, 969.

Von den zur Heimzahlung bestimmten Zeitpunkten an hört die Verzinsung der gezogenen Schuldverschreibungen auf.

Die Auszahlung der gezogenen Stücke im Nennwerte erfolgt von den genannten Tagen an bei den in den Schuldverschreibungen und Sinscheinen aufgeführten Kassen und

Banken. Für die gezogenen Stücke der Anleihen von 1900 und 1903 kommen außerdem noch folgende Stellen in Betracht:

für 1900: Filiale der Dresdner Bank in Mannheim, Zeit 2. Hamburger in Karlsruhe, Depositenkasse der Dresdner Bank in Freiburg i. Br., vormals G. Kaufmann-Ges. in Freiburg i. Br.;

für 1903: Deutsche Effekten- und Wechselbank in Frankfurt a. M.

Mit den angeführten Schuldverschreibungen sind auch die unverfallenen Sinscheine sowie die Zinsanwartschaftscheine (Zalons) abzulösen; der Betrag der etwa fehlenden unverfallenen Sinscheine wird bei der Auszahlung am Kapital in Abzug gebracht.

Von den früher zur Heimzahlung gefälligen Schuldverschreibungen sind folgende noch nicht eingelöst:

Vom Anleihen von 1881.

Fällig und unverzinslich seit 1. Oktober 1906:

Lit. D. Nr. 213 zu 200 Mk.

Fällig und unverzinslich seit 1. Oktober 1907:

Lit. B. Nr. 64 und 66 zu je 1000 Mk.

Lit. C. Nr. 10 und 517 zu je 500 Mk.

Lit. D. Nr. 331 zu 200 Mk.

Vom Anleihen von 1884.

Fällig und unverzinslich seit 1. Dezember 1906:

Lit. C. Nr. 1231 und 1373 zu je 500 Mk.

Lit. D. Nr. 117 zu 200 Mk.

Fällig und unverzinslich seit 1. Dezember 1907:

Lit. A. Nr. 88 zu 2000 Mk.

Lit. B. Nr. 350 und 633 zu je 1000 Mk.

Lit. C. Nr. 1059 und 1280 zu je 500 Mk.

Lit. D. Nr. 626 zu 200 Mk.

Vom Anleihen von 1888.

Fällig und unverzinslich seit 1. August 1907:

Lit. A. Nr. 80 zu 200 Mk.

Lit. C. Nr. 83 und 1801 zu je 500 Mk.

Lit. D. Nr. 706 zu 2000 Mk.

Vom Anleihen von 1890.

Fällig und unverzinslich seit 1. Dezember 1903:

Lit. D. Nr. 120 zu 200 Mk.

Fällig und unverzinslich seit 1. Dezember 1907:

Lit. B. Nr. 928 und 1146 zu je 1000 Mk.

Lit. C. Nr. 253 und 295 zu je 500 Mk.

Lit. D. Nr. 337 zu 200 Mk.

Vom Anleihen von 1894.

Fällig und unverzinslich seit 1. November 1906:

Lit. C. Nr. 762 zu 500 Mk.

Fällig und unverzinslich seit 1. November 1907:

Lit. B. Nr. 653 zu 1000 Mk.

Lit. D. Nr. 450 zu 200 Mk.

Vom Anleihen von 1898.

Fällig und unverzinslich seit 1. Oktober 1907:

Lit. A. Nr. 270 zu 2000 Mk.

Vom Anleihen von 1900.

Fällig und unverzinslich seit 1. Oktober 1906:

Lit. D. Nr. 479 zu 200 Mk.

Fällig und unverzinslich seit 1. Oktober 1907:

Lit. A. Nr. 1248 und 2201 zu je 2000 Mk.

Lit. B. Nr. 3583, 3960 und 4000 zu je 1000 Mk.

Lit. C. Nr. 1387 und 1433 zu je 500 Mk.

Lit. D. Nr. 961 zu 200 Mk.

Freiburg im Breisgau, 4. Mai 1908.

Der Oberbürgermeister.

Dr. Winterer.

Reser.

Süddeutsche Bank in MANNHEIM

(Filiale in Worms a. Rh.)

Telegramm-Adresse: Süddeutsche.

Telephon No. 250, 541 u. 1964.

Besorgung aller bankmässigen Geschäfte

Besondere Abteilung für den

An- und Verkauf

von sämtlichen Werten ohne Börsennotiz.

Annahme von Baar-Depositen zu näher zu vereinbarenden Zinssätzen.

Der Lesesaal

der

Handelshochschule

besitzt sich im II. Obergesch. der Handelshochschule O 6,

Zimmer Nr. 11 und ist für die Studierenden und Hörer täglich von 8-12 und 2-9 Uhr geöffnet.

Die Bücherausgabe erfolgt in der Bibliothek der Handelshochschule, III. Obergesch. Zimmer 15,

Dienstag, Mittwoch u. Samstag v. 7-8 Uhr abends.

Die Bibliothek der Handelshochschule.

Geld!

Gehe Voransch auf Wästel und Waren, die mir zum Vorstellern übergeben werden. Kaufe Wästel, Waren u. Handschmeine gegen bar.

L. Eschert, Auktionator, U 6, 4.

Bringe meine große Lageräume in empfehlende Erinnerung.

Mein Zahn-Atelier befindet sich jetzt

N 4, 17 (Gockelsmarkt).

Emmy Naumann (früher O 4, 6.)

D 1, 13 Georg Eichentler D 1, 13

Fernsprecher 2184. - Gegründet 1869.

Wäsche- u. Aussteuer-Geschäft

Spezialität: Herrenhemden.

Mitglied des Allgem. Rabatt-Sparvereins.

Hilfsverein der Deutschen Juden Abteilung Mannheim. Aufruf!

Das Zentralbureau für jüdische Auswanderungsangelegenheiten, Abteilung Hamburg, teilt uns mit, dass eine große Anzahl jüdischer Familien aus Ostpreußen, Litauen und russischer Grenzgebiete in der dringlichsten Bedarfslage befindet.

Wir bitten daher um gütige Unterstützung von gut erhaltenen Bekleidungsgegenständen jeder Art sowohl für Männer, Frauen als auch Kinder an Herrn

Marcus Wohlgenuth, hier, G 5, 6, Tel. 1450, auf gest. Wunsch werden die Gegenstände im Hause abgeholt.

Mannheim, im April 1908. Hilfskomitee der Deutschen Juden Abteilung Mannheim.

Die Tochter des Erfinders. 20jähriger Erfolg! Nur echt mit nebenstehendem Bild. Uhlmann's Peruanisches Tannin-Haarwasser.

à Fl. 1.75 u. 3.50, mit und ohn Fettgehalt. August Kundi, L 14, 7. Ph. Kuhn, Bahnhofplatz 3. Jean Hess, D 2, 6. Jacob Sattel, P 2, 13. Robert Hess, C 1, 5. (Flora-Parf.). Ad. Link, Rheindammstrasse 23. Herm. Geier, Drog., Mittelstrasse 54. Georg Fetting, C 4, 15. Georg Eger, Schwetzingenstrasse 70. M. Hügel, Q 1, 2. Xaver Best, Jungbunzlauerstrasse 2. L. Leunig Wwe., Frickestr. 5, 27. Aug. Janzing, Seckenheimerstrasse 23. Jos. Vogt, C 1, 12. Heiner Merkle, Drog., Gontardplatz 2. Ludwig & Schütthelm, Hofrogere Friedrich Bender, Augartenstrasse 34. Martin Bauer, Keplerstrasse 14. Alleinhiger Vertreter und Depot: Telef. 2603 Otto Hess E 1, 16, 1. St. Filiale: C 1, 3, en-gros und en-detail.

Vermischtes. Hypothek der Teilhaber gesucht! Eine bedeutende Zigarrenfabrik in der Rheinpfalz sucht sofort 40.000 Mk. gegen Sicherstellung durch Eintragung auf ca. 5 Jahre anzunehmen. 5% Verzinsung und 20-25% Gewinnanteil zugesichert. Rückzahlung auszuschließen. Offerten unter Nr. 23007 an die Erwerb. Güntiger Kauf für Warenhäuser, Hoteliers, Spielbanken etc. Direkt aus England einer der hervorragendsten Städte der Rheinpfalz ist ein großes massives Anwesen, für Hotel od. Warenhaus wie geschaffen, äußerst vorteilhaft dem Verkauf unterstellt. Preis: 1,25 Tm. Bemittelt verbeten. Offerten unter Nr. 23009 an die Erwerb. od. Post.

Warnung vor Hausier-Schwindel. Es ist uns zu Ohren gekommen, daß zur Zeit in allen Stadtteilen Leute von Haus zu Haus gehen, die Rollenlisten zum Kauf anbieten und angeblich angelegte 'Vertreter' von uns zu sein. Dies ist natürlich ein ganz blinder Schwindel, auf den wohl kaum jemand hineinfallen dürfte. Immerhin aber warnen wir hiermit öffentlich davor, solange die bereits benachrichtigte Schutzmannschaft noch nicht eintrifft.

Berpachtung. Zu kleinerem Zweck der Rheinpfalz mit großer Industrie ist 20 Hektar von der Bahn entferntes Objekt bestehend aus 7-800 qm großen Waldstücken nebst schönen Wohnhaus mit 12 Zimmern gegen Verpachtung der Krotzabgabe (4 Pf. pro Kilowattstunde) sofort teilweise auf lange Jahre abzugeben. Event. auch Verkauf. Für jede Information ersuchen wir Offerten unter Nr. 23008 an die Erwerb. od. Post.

Das so beliebte Kleine Kursbuch für Sommer 1908 ist erschienen und in allen Buchhandlungen, bei unseren Agenturen und Zeitungsträgern, sowie direkt beim Verlage zu 20 Pfg. pro Stück zu haben.

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei - G. m. b. H.

Zwangsversteigerung. Mittwoch, 13. Mai 1908 nachmittags 2 Uhr wird in Q 1, 5 hier 2000 Bz. in 2000 Bz. öffentlich versteigert: 1. Miete mit Zinsen; 2. Miete mit Zinsen; 3. Miete mit Zinsen; 4. Miete mit Zinsen; 5. Miete mit Zinsen; 6. Miete mit Zinsen; 7. Miete mit Zinsen; 8. Miete mit Zinsen; 9. Miete mit Zinsen; 10. Miete mit Zinsen; 11. Miete mit Zinsen; 12. Miete mit Zinsen

Beissbarth & Hoffmann A.-G., Mannheim-Rheinau. Tel. 1055

Einzigste Fabrik am Platze für Holz- und Stahlblech-Rolläden, Jalousien, Markisen und Rolllädenwände.

Reparaturen an Rolläden und Jalousien prompt und billig durch nur geschulte Monteure.

Kaiserring 24
2. St. schöne 7-Zim., m. Bad u. reichl. Zubeh. für Dr. med. ob. Dr. jur. sehr geeignet, p. 1. Okt. u. verm. 29669. Rab. part.

Kaiserring M 7, 13
2. Stock, schöne Wohnung, 6 Zimmer, Bad, 2 Bäder, etc. per 1. Juli zu vermieten. Rab. im 2. St. bei. 22376

Käfertalerstr. 89
Neubau, schöne 2- u. 3-Zimmerwohnungen mit Bad und Heizungen per 1. Juli zu verm. 25411. Rab. Wagnerstr. 64.

Luisenring Dalbergstr. 5,
7 Zimmer, Küche, Waschkammer und Anbehr, neu hergerichtet, per 1. Juli zu vermieten. Preis 1600 RM. Rab. Jean Bando, Seltzerstr. 10, Tel. 3292. 29670

Quisering 27, und Küche an ruh. Stelle ohne Kinder per 1. Juni zu verm. Rab. 2. Stock. 60403

Quisering 56, 2. St., 3 Zimmer, an ruh. St., per 1. Juni zu verm. Rab. 2. St. 60470

Sandteilerstraße 3
Neubau, elegante Wohnungen 2 Zimmer und Küche, Bad, Waschkammer und Anbehr im Parterre, sowie 4 Zimmerwohnungen, der Heizung entsprechend ausgestattet, per 1. Juli zu verm. Rab. Hans Wolf, Gieselschul, Sandteilerstr. 1, 29130

Sandteilerstraße 16, 2. St., 4 Zimmer, 4. Stock, 4 große Zimmer, Küche, p. 1. Juli, 4. Stock, 3 gr. Zimmer, m. Bad, per 1. Juni billig zu vermieten. 60228. Rab. bei Sappet 4. Stock, ob. Meißner, F 4, 18, 1. Stock.

Neubau, Vorjüngstr. 9
8 Zimmer, Küche u. allem Zubehör auf 1. Juni zu verm. In der Vorjüngstr. 14, 29214

Vorjüngstr. 14, 2. Stock
4 Zimmer, Küche, Waschkammer auf 1. Juli zu verm. 29217

Obere Marktstr. u. Breitenstraße 2, 2. Stock, sehr schöne Wohnung auf Wunsch mit 4 oder mehr Zimmern per 1. Juli zu vermieten. 60229. Rab. bei Sappet 4. Stock, ob. Meißner, F 4, 18, 1. Stock.

Möbl. Zimmer
B 6, 7 1 Z. r., schön möbl. Zimmer zu verm. 29207

B 6, 21 4 St., schön möbl. Zimmer zu verm. 29208

B 6, 22a 4 St., schön möbl. Zimmer mit Balkon, sofort zu verm. 29210

C 4, 1 Theaterplatz, großes möbl. Zimmer, sofort zu verm. 29209

C 4, 4 ein möbl. Zimmer (12 St.) an 1. St. zu verm. 29210

C 4, 14 schön möbl. Zimmer zu verm. 29211

15. Querstraße 35, 2. Stock, und Küche zu vermieten. 21996

Rheindammstr. 47
2 Zim. u. Küche m. Bad, p. 1. Juli u. Küche m. Bad, p. 1. Juli u. v. 29212 u. v. 29214

Rheindammstr. 19, 2. St., 2 Zimmer, Küche, Bad u. Anbehr, möbl. Wohnung, best. aus 2 Zimmern, Küche, Bad u. Anbehr, preisw. u. verm. Rab. bei Sappet, Rheinstr. 22, 29223

Rheindammstr. 16, 3. St. Wohnung, 4 Zimmer mit Balkon, Küche, Keller, Speicher u. Waschkammer, per 1. Juli zu vermieten. Rab. Ph. Hubsch & Pfeiffer, Schöngartenstr. 52, 60144

Rheindammstr. 50 11. Parterrewohnung, 3 Zimmer, Küche, Bad, etc. u. v. 29213

Erdenerstraße 43
3 Zimmer u. Küche zu verm. 29215

Stamitzstr. Nr. 4.
Schöne 3 u. 4 Zimmerwohnung mit Bad u. Zubehörräume im V. Stock preiswert per 1. Juni oder 1. Juli zu vermieten. Rab. Rheinbörsenstr. 6, 60216 im Bureau.

Zatterstraße 27, abgeteilt Wohnung, 2 große Zimmer und Küche sofort zu vermieten. Rab. 2. Stock. 29205

Tattersallstr. 29
4. Stock
7 Zimmer, Bad, Küche, Speisekammer per sofort oder später zu vermieten. Preis RM. 1600, Rab. bei Sappet. 60672

Wegen Wegzug zu verm. in der Nähe der Post Schönbühl 4. Stock, 4 Zimmer und Bad. Zu erfragen bei Robert Straßburger, Vermittlungsagentur, L. 12, 4, Tel. 2146. 29246

Schöne 5-Zimmer-Wohnung mit Bad u. (vis-à-vis) bei Friedrichsplatz zu verm. Rab. Seltzerstr. 10, 2. St. 29246

2 Zimmer u. Küche an 11. Juni, p. 1. Juli u. v. 29210. Rab. bei Sappet, F 4, 18, 1. Stock.

Rheinau 69133
Schönlagerstr. 128 1. Stock 3 Zimmer und Küche mit Balkon auf 1. April zu vermieten. Rab. bei Sappet, F 4, 18, 1. Stock.

Rheinau - Stengelhof
1. Stock 4-Zimmerwohnungen, Balkon, Waschkammer und Waschkammer auf 1. Juli zu vermieten. Rab. Stengelhofstr. 16, part. 60129

In Seidelberg
Kulogers, hochgelegene Wohnung, 6 Zimmer mit Bad und reichl. Zubehörr. (7 Fenster front) per 1. April 1908 evtl. später zu vermieten. Rab. Kaiserring 24, v. 60012

Möbl. Zimmer
B 6, 7 1 Z. r., schön möbl. Zimmer zu verm. 29207

B 6, 21 4 St., schön möbl. Zimmer zu verm. 29208

B 6, 22a 4 St., schön möbl. Zimmer mit Balkon, sofort zu verm. 29210

Flaschen- und Syphon-Bierversandt
D 5, 4 Hch. Hummel * Weinberg D 5, 4
Empfehle meine als anerkannt erstklassigen Biere wie: Dortmunder Union Pilsener (einziger Ersatz für echtes Pilsener), Münchener Löwenbräu, Kalmbacher Mönchshofbräu, Sinner Tafel- und Lager-Biere. Preislisten stehen zur Verfügung. Lieferung franko Haus. 7253 Telephon 1665.

Den Herren Fabrikanten u. Maschinenbesitzern zur gefl. Kenntnis, dass ich an hiesigem Platze ein grosses Lager in Treibriemen und anderen technischen Lederwaren unterhalte oder auf Wunsch nach Angabe anfertige. Uebernehme Neueinrichtungen ganzer Betriebe, sowie Reparaturen aller Art bei prompter u. reeller Bedienung. Hochachtungsvoll 21812
Karl Weichsler
Holzstr. No. 9 - Treibriemenfabrikation - Tel. 4231.

D 1, 3 C. W. Schmidt Nachf. D 1, 3
gegr. 1868 Schirmfabrik Telephon 3542
empfehlen Neuheiten in Regenschirme - Sonnenschirme
En-tout-cas in allen modernen Farben 7866
alles eigenes Fabrikat, daher billigste Preise.
Ueberziehen und Reparaturen sofort.
Spazierstöcke in allen Preislagen.
5% Cassa-Rabatt

Eisschränke mit Zink- u. Glasbekleidung
Vorzügliche Konstruktion.
Eismaschinen
Garten- u. Balkonmöbel
Rollschutzwände, Fliegenschränke.
Gasherde In schwarz- u. emaillet.
bei geringstem Gasverbrauch
Spiritus- und Petroleumkocher.
Kochherde in Guss und Schmiedeeisen
Darmstädter und Restalter Fabrikate.
Emailleherde für Kohlenbrand
sowie für Gas- und Kohlenfeuerung
in feiner Ausstattung.
Telefon 1006. Hirsch & Cie., F 2, 5.

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei
G. m. b. H.
Mannheim - E 6, 2 -
Buch- und Steindruckerei
Lithographische Kunst-Anstalt
Anfertigung aller lithographischen Arbeiten wie: Visiten- u. Adresskarten, Geburts- und Verlobungskarten, Anzeigen, Briefköpfe mit Fabrikansichten, Fakturen, Etiketten, Ansichtskarten, Plakate, Diplome, Wein- und Speisekarten etc. etc.

D 6, 14 2 gute ineinandergehende möblierte Zimmer, sofort zu verm. 60633

D 7, 11, 3 Zr. (Ausgang Ost) gut möbliertes Zimmer auf die Rheinstr. 24, an best. Herrn ob. Rheinstr. 24, zu verm. 22384

E 1, 8, 1 Zr., möbl. Zimmer zu vermieten. 22194

E 7, 15 2 Zr. l., schön möbl. Zimmer zu verm. 22433

F 7, 13 1 Zr., 1 möbl. Zimmer, sofort zu verm. 22006

G 3, 20 2 Zr., gut möbl. Zimmer, sofort zu verm. 22000

H 2, 10 2 Zr., erfr. möbl. Zimmer, sofort zu verm. 21997

H 7, 17 4 St. Zr., ein- u. zwei möbl. Zimmer, sofort zu vermieten. 21998

H 7, 36 2 Zr., erfr., gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu verm. 22100

J 2, 8 1 Zr., 1 b. Schmeißer, schön möbl. Zimmer zu verm. Centr. Heizg. 22004

K 1, 22 2 St. l., 2 Zimmer, gut möbl. Zimmer mit od. ohne Bad, zu verm. 60679

Quisering, K 2, 18 1 Zr., erfr., ein gut möbl. Zimmer, sofort zu verm. 22000

K 4, 13 1 möbl. Zimmer, mit od. ohne Bad, sofort zu verm. 22005

L 4, 11 2 Zr., erfr., gut möbl. Zimmer, sofort zu verm. 60374

L 12, 3 1 Zr., erfr., 1 möbl. Zimmer, sofort zu verm. 60683

L 14, 2 1 gut möbl. Zimmer zu verm. 22561

L 13, 15 1 Zr., schön möbl. Zimmer an best. Herrn ob. Rheinstr. 24, zu verm. 60441